



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2018 des DAI – Zentrale

aus / from

### e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue

Seite / Page **7–47**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/2226/6651> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2018-p7-47-v6651.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2019 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Jahresberichte 2018 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The Annual E-Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## ZENTRALE



Podbielskiallee 69–71  
 14195 Berlin  
 Deutschland  
 Tel.: +49 30 187711-0  
 Fax: +49 30 187711-191  
 E-Mail: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)  
<https://www.dainst.org> ↗



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2018

**Präsidentin:** Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless.

**Generalsekretär:** Dr. Philipp von Rummel, Vertreter der Präsidentin.

**Zweite Direktorin:** Prof. Dr.-Ing. Ulrike Wulf-Rheidt († 13.06.), Vertreterin des Generalsekretärs.

**Leiterin der Verwaltung:** Nicole Birkholz.

**Leiter der Verwaltung der Zentrale:** Heiko Tessin.

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Abdulsalam Almidani; Wassim Alrez M.A.; Dr. Peter Baumeister; Dipl.-Ing. Max Beiersdorf (seit 01.10.); Prof. Dr. Norbert Benecke; Velia Boecker M.A. (seit 01.03.); Dr. Benedikt Boyxen; Therese Burmeister M.A.; Sebastian Cuy M.A.; Dr. Benjamin Ducke; Dipl.-Archivarin Martina Düntzer; Prof. Dr. Reinhard Foertsch; Philipp Franck M.A.; Prof. Dr. Hans Rupprecht Goette; Eva Götting M.A. (seit 01.03.); Dr. Julia Gresky; Richard Henck M.Sc. (seit 01.04.); Dr. Karl-Uwe Heußner; Simon Hohl M.Sc.; Dr. Ute Kelp (seit 07.12.); Thomas Kleinke B.A. (seit 01.08.); Rainer Komp M.A.; Dr. Michael Krumme; Dr. Solveig Lawrenz; Dr. Monika Linder (bis 30.11.); Dr. Friedrich Lüth; Dipl.-Ing. Barbara Lutz (bis 19.05.); Hubertus Manderscheid (seit 18.10.); Dr. Felicia Meynersen; Dr. Heike Möller; Dr. Reinder Neef; Dr. Kristina Pfeiffer; Dipl.-Ing. Jens Pflug; Michaela Reinfeld M.A.; Dr. Barbara Sielhorst; Dr. Michael Teichmann; Dr. Ulrich Thaler (seit 01.10.); Dr. Simone Wolf; Sven Wolter M.Sc.; Dr. Stephan Zink.

### Bericht aus der Arbeit der Abteilung

2018 war für die Zentrale ein Jahr wichtiger Strukturierungsschritte und wissenschaftlicher Erfolge, aber auch ein von Verlust und Trauer geprägtes Jahr. Der plötzliche Tod von Ulrike Wulf-Rheidt, der stellvertretenden Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung der Zentrale und Leiterin des Architekturreferats, lässt Kolleginnen und Kollegen wie Freunde weit über die Abteilung hinweg betroffen zurück. Trotz dieses schrecklichen Ereignisses haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentrale auch 2018 wieder in einer großen Zahl von Forschungs- und Publikationsprojekten gewirkt, zudem in Kolloquien und Workshops, in den Forschungsclustern des DAI und dem TransArea Network Africa sowie in Ausbildungs- und Denkmalschutzprogrammen in vielen unterschiedlichen Ländern. Um für die Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels gewappnet zu sein, hat sich die wissenschaftliche Abteilung der Zentrale 2018 eine neue Struktur gegeben. Neben dem wissenschaftlichen Zweig, der das Architekturreferat, das Referat

**Wissenschaftliche Hilfskräfte:** Dipl.-Prähist. Anja Behrens; Jana Beutler M.A.; Lukas C. Bossert M.A. (bis 31.01.); Annika Busching M.A.; Sara Dolls M.A. (bis 31.03.); Niklaas Görsch M.A.; Lukas-Goldmann M.A. (seit 01.01.); Juliane Haelm M.A.; Maximilian Heiden M.A.; Thomas Kleinke B.A. (bis 31.07.); Claudia Mächler M.A.; Claudia Mausolf M.A. (seit 01.10.); Johanna Mueller von der Haegen M.A.; Sören Niemeyer M.A.; Katharina Schaller M.A. (seit 01.10.); Dipl.-Bibl. Max Spohn; Ina Seiler M.A.; Angelika Walther M.A.; Juliane Watson B.A. (seit 01.03.).

**Aus Drittmitteln finanzierte Stellen:** Katharina Aldenhoven M.A. (QSAP); Dennis M. Beck M.A. (TOPOI, bis 30.09.); Dr. Uta Dirschedl (DFG); Jana Friedrich (QSAP, bis 31.10.); Birte Geißler M.A., M.Sc. (DFG); Dipl.-Inf. (FH) Benjamin Gehmlich (01.04. bis 30.09.); Dipl.-Prähist. Philipp Gerth (EU, bis 28.02.); Lara Golla B.A. (QSAP); Dr. Susanne Grunwald (TOPOI, seit 01.05.); Richard Henck M.Sc. (DFG, bis 15.03.); Christina Hülk B.A. (QSAP); Dr. Melanie Jonasch (VolkswagenStiftung, bis 14.08.; TOPOI bis 14.12.); Nathalie Kallas M.A. (DFG, bis 12.12.); Ilka Klose M.A. (QSAP, bis 31.03., seit 01.10.); Dr. Francesco Mambrini (DFG, bis 30.09.); Nadine Marcinczik M.A. (QSAP, seit 09.07.); Dr. Sebastian Messal (DFG, bis 30.06.); Shabnam Moshfegh-Nia (DFG, bis 31.03.); Matthias Nieberle M.Sc. (DFG, bis 20.05.); Dr. Andreas Oettel (DFG); Dr. Hans-Ulrich Onasch (QSAP); Dipl.-Ing. Alexandra Riedel (QSAP); Mareike Röhl M.A. (DFG, bis 28.02.); Dr. Wolfgang Schmidle (EU); Sebastian Schuth (DFG, bis 30.06.); Dr. Katharina Steudtner (TOPOI, bis 14.03.); Dr. Natalia Toma-Kansteiner (DFG); Dr. Mikhail Treister (DFG, bis 31.03.); Marina Unger M.A. (DFG); Dr. Pawel Wolf (QSAP).

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Nicole Kehrer M.A.

Naturwissenschaften und die archäologischen Projekte der Abteilung vereint, stehen nun neu die „Zentralen Wissenschaftlichen Dienste“ (ZWD). Die ZWD vereinen die Querschnittsaufgaben des Gesamtinstituts wahrnehmenden Arbeitsbereiche des Referats für Informationstechnologie, der übergreifenden Bibliotheksdirektion, der Archive und der Redaktion. Das DAI reagiert mit dieser Neustrukturierung auf Entwicklungen, die die Grenzen der alten Referatsaufteilung bei digitalen Infrastrukturen und Medien verschwimmen lassen, nach neuen Formen von Zusammenarbeit und Kommunikation verlangen und die Schärfung der durch neue Aufgaben entstehenden Zuständigkeiten erfordern. Die ZWD gliedern sich organisatorisch in zwei Säulen, von denen eine die technisch-operative sowie die wissenschaftliche IT umfasst, die andere die Bereiche Bibliothek, Archive, Fotothek und Redaktion.

Im Arbeitsbereich des Generalsekretärs konnte im deutsch-tunesischen Projekt in Simitthus/Chimtou (**Tunesien**) trotz weiterhin schwieriger Sicherheitslage vor Ort bedeutende Fortschritte erzielt werden. Im Bereich des sog Kaiserkultbaus wurde die nördliche, von F. Rakob nur teilweise freigelegte Hälfte des Baus in enger Zusammenarbeit mit den tunesischen Kollegen in einer stratigraphischen Grabung vollständig ausgegraben. Dabei konnte vor allem die Kenntnis der spätantiken und frühmittelalterlichen Siedlungsphasen über dem ehemaligen Tempel erweitert werden. Abgeschlossen werden konnten zudem eine Vorlage aller frühkaiserzeitlicher Grabsteine sowie ein Vorbericht zum mittelalterlichen Chimtou. Im Rahmen der „Transformationspartnerschaft“ mit Tunesien konnten sowohl die Steinmetzausbildung in Chimtou/Bulla Regia als auch die Maßnahmen im archäologischen Park fortgeführt werden. Der Schwerpunkt der Restaurierungs- und Sicherungsmaßnahmen lag 2018 im Bereich des sog Kaiserkultbaus sowie des Forums. Eine Nachgrabung im Bereich des Forums erbrachte weitere wichtige Erkenntnisse zur Entwicklung Chimtous im frühen Mittelalter. Neben großen Fortschritten in Ausbildung, Konservierung und Präsentation wurde auch im Berichtsjahr ein Team von acht lokalen Handwerkern beschäftigt und ihnen wie ihren Familien in der von hoher Arbeitslosigkeit und sozialen Problemen geprägten Region eine Perspektive gegeben.



1 Steinmetzausbildung in Thugga (Tunesien).  
(Foto: Ph. von Rummel)



2 Didyma, archaischer Apollontempel, Friesfragment eines Wagenlenkers, Bruchstück einer Säulentrommel aus Kalkmergel (Museum Milet/Balat Inv. 7020; Di A 3322).  
(Foto: DID-A3322-18-AO0254; A. Oettel)

Im tunesischen Thugga (Dougga) konnte mit Hilfe des Transformationspartnerschaftsprogramms die Restaurierung und Erschließung des sog. „Kleeblatthauses“ (Maison du Trifolium) fortgesetzt werden, die das Ziel verfolgt, die antike Architektur zu sichern und das Haus gleichzeitig so zu erschließen, dass das Leben in einem römischen Haus auch für nicht-spezialisierte Besucherinnen und Besucher verständlich und erlebbar gemacht wird. Im Rahmen der Maßnahme werden zudem lokale Arbeitskräfte im Steinmetzhandwerk ausgebildet (Abb. 1). Das Projekt unterstützt so die touristische Inwertsetzung des Ortes und die Arbeitsmarktförderung in der Region.

Im Rahmen des internationalen Projektes „North African Heritage Archives Network“ ([NAHAN](#)<sup>7</sup>), in dem ein Konsortium aus europäischen und nordafrikanischen Partnern eine digitale Plattform zur Sicherung, Vernetzung und zum Austausch der verstreut liegenden Forschungsarchive der nordafrikanischen Archäologie erarbeitet und in dem die IT-Leitung beim DAI liegt, konnten mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes wichtige Fortschritte bei der Programmierung der für die Vernetzung notwendigen Strukturen erzielt werden. Gemeinsam mit J. Linstädter leitete der Generalsekretär das *TransArea Network Africa* (TANA) des DAI, das sein jährliches Treffen auf Einladung der Abteilung Kairo im März in Assuan/Elephantine abhalten konnte, sowie gemeinsam mit R. Haensch das Forschungscluster 7 „Lebensrealitäten in der Spätantike“, das im Oktober auf Einladung der Abteilung Istanbul ebendort tagte. Gemeinsam mit St. Esders (FU Berlin) leitet der Generalsekretär das TOPOI-Projekt „Dynamischer Atlas der Spätantike“.

Im Rahmen des von der DFG finanzierten **Publikationsprojektes** „Der archaische Apollontempel in Didyma und die Genese der monumentalen ionischen Sakralarchitektur“ konnte U. Dirschedl im August 2018 im Museum von Milet/Balat zwei Exponate noch einmal genauer untersuchen, beschreiben und fotografisch dokumentieren, die aus Didyma stammen und ursprünglich zum archaischen Apollontempel („Tempel II“) gehörten: ein Löwenrelief aus Marmor (E 2513) sowie eine Relieftrommel aus Kalkstein



3 Vig (Albanien). Das Osttor des Kastells. (Foto: A. Oettel)

(Inv. 7020; Di A 3322). Die singuläre Relieftrommel (Abb. 2) wurde 2006 in einem der Fundamentschächte der Nordperistasis des hellenistischen Apollontempels in Didyma geborgen – zusammen mit anderen zerschlagenen archaischen Werkstücken. Das 25 cm hohe Säulentrommelfragment zeigt im Flachrelief die Darstellung eines Zügel haltenden Wagenlenkers und gehörte ursprünglich zu einem Fries mit Wagenrennen, der den Hals einer der Kalksteinsäulen schmückte (s. [eDAI-F 2018-1](#)<sup>7</sup>, 116 Abb. 10 a–c). Mit zwei weiteren Relieftrommeln mit Schiffsdarstellungen kann der ‚Wagenlenker von Didyma‘ der ersten Bauphase des archaischen Tempels um ca. 570/560 v. Chr. zugewiesen werden und gibt einen wichtigen Einblick in die faszinierende Bauplastik der archaischen ionischen Sakralarchitektur des 6. Jahrhunderts v. Chr.

Die dritte Feldkampagne im Rahmen des von der DFG geförderten deutsch-albanischen Kooperationsprojektes „Das spätantike Kastell von Vig in Nord-

**Albanien.** Funktion und Kontext“, das von A. Oettel und G. Hoxha (Albanisches Archäologisches Institut Tirana) geleitet wird, galt im März/April 2018 vor allem der Innenbebauung des in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. errichteten Kastells, der teilweisen Freilegung seines Osttors sowie dem Wegenetz in seiner Umgebung (Abb. 3). Durch die Ausgrabung gelang es, eine späte Nutzungsphase des 5./6. Jahrhunderts nachzuweisen. Surveys in der Umgebung des Kastells führten zur Entdeckung eines befestigten Weges entlang des Flusses Gjader, der vom Kastell von Vig durch ein stark kupfererzhaltiges Gebiet nach Nord-Osten in Richtung Puka führte, wahrscheinlich der antiken Straßenstation Ad Picaria (Puka) der ‚spätantiken Straßenkarte‘ Tabula Peutingeriana. In einer eigenen Aufarbeitungskampagne im Oktober 2018 wurden die Funde aus den drei Feldkampagnen 2015–2018 im Archäologischen Institut und im Museum in Tirana nach ihrer Restaurierung in Vorbereitung für die Abschlusspublikation zeichnerisch und fotografisch dokumentiert.

Durch den plötzlichen Unfalltod der Leiterin des **Architekturreferates** und wissenschaftlichen Direktorin U. Wulf-Rheidt war 2018 für die Bauforschung am DAI ein tragisches Jahr. Mit vereinten Kräften gelang es dem wissenschaftlichen Referenten des Architekturreferats St. Zink und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, alle laufenden Projekte weiterzuführen; für manche bedeutete der Verlust der Projektleiterin aber eine Zäsur mit erheblichen Auswirkungen auf die Projektstruktur und -organisation. Davon betroffen war vor allem das von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Projekt zu den Palastanlagen aus dem 14.–16. Jahrhundert im ehemaligen Königreich Mustang in **Nepal**. Unter der Leitung von U. Wulf-Rheidt fand im Frühjahr 2018 noch eine Bauforschungskampagne an den Palästen von Lo Manthang, Dhagmar und Thingkar statt (Abb. 4).

Es gelang schließlich auch, die geplante Herbstkampagne durchzuführen, nicht zuletzt dank B. Rawal, einem jungen nepalesischen Bauforscher, den U. Wulf-Rheidt selbst ausgebildet hatte. Am Ende des Jahres wurde das Projekt Mustang/Nepal offiziell an Th. Schulz-Brize (TU Berlin) übergeben, die es nun gemeinsam mit der bisherigen Co-Projektleiterin S. von der Heide (HimalAsia Foundation) weiterführen wird.



4 Mustang (Nepal). U. Wulf-Rheidt (2. v. l.) mit ihrem nepalesisch-deutschen Team bei der Bauaufnahme im Palast von Lo Manthang. (Foto: anonym)

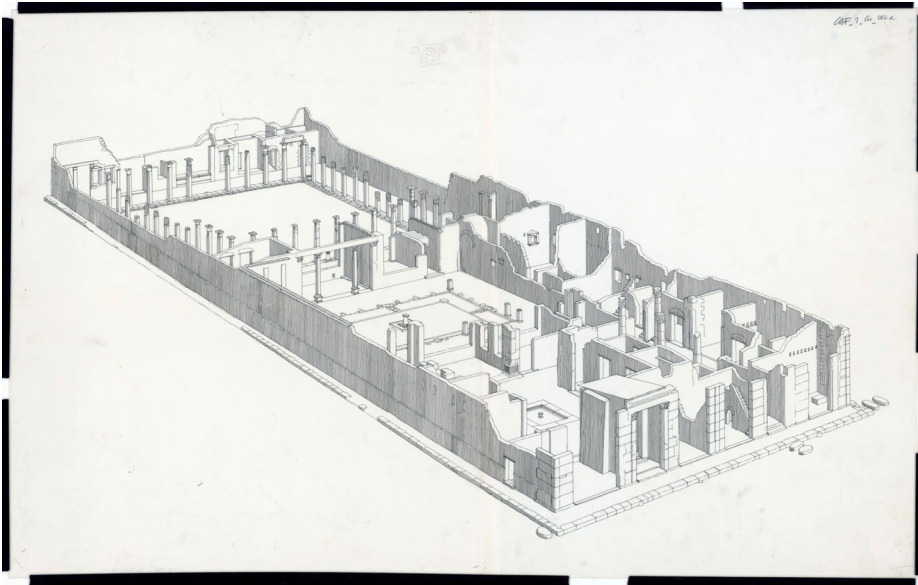
An der Peripherie der Stadt Rom (**Italien**) ging das Kooperationsprojekt mit dem Parco Archeologico dell'Appia Antica und U. Weferling von der HTWK Leipzig zur römischen Villenanlage von Sette Bassi in das zweite Jahr. Im Frühjahr konnte zunächst die Dokumentation des sog. Tempietto, womöglich eine Art Gartentempel, abgeschlossen werden. Gleichzeitig führten die Kollegen vom Referat für Kulturgüterschutz eine großflächige geomagnetische Prospektion durch. Im Sommer und Herbst erfolgte mit Unterstützung durch H. Beste (DAI Rom) dann die Vermessung einer großen Zisternenanlage, die an ein Aquädukt angeschlossen war und offenbar weite Teile der Villa aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. versorgte. Mit Hilfe von drei Grabungsschnitten konnten am Ende des Jahres noch Fragen zur Wasserver- und -entsorgung geklärt und neue Erkenntnisse zur Chronologie gewonnen werden.

Im Zentrum Roms fand im Frühjahr eine Forschungskampagne am Tempel A der *area sacra* am Largo Argentina statt, eine Kooperation mit M. Ceci von der Soprintendenza Capitolina per i Beni Culturali. Tempel A ist im Ursprung ein republikanischer Bau aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., der nach vielen Umbauphasen schließlich in eine Kirche umgewandelt wurde. Da dieses junge DAI-Projekt eine längere Vorlaufzeit in Form einer Summer School hatte, war es bereits 2018 möglich, einige grundlegend neue Erkenntnisse zu den Bauphasen und antiken Restaurierungs- und Umnutzungsphasen des Tempels A zur Publikation zu bringen (im Druck). Diese Zwischenergebnisse beweisen wieder einmal das Erkenntnispotenzial einer analytischen Baudokumentation, selbst bei längst ausgegrabenen und vielfach restaurierten Objekten.



5 Olympia (Griechenland), Leonidaion. Links: Orthophoto mit Lage der Sondage im südwestlichen Zwickel der Brunnenanlage (Foto und Bearbeitung: B. Bakas, S. Gesafidis, C. Mächler); rechts: Nord-Profil der Sondage mit neuen, datierenden Schichten (Foto: S. Distler).

Die vor vier Jahren begonnene Bauaufnahme am Leonidaion in Olympia (**Griechenland**) hat 2018 nach mehreren Forschungskampagnen vor Ort nun ihr Ende erreicht. 2019 sollen die Ergebnisse in Form einer Dissertationsschrift vorliegen. Eine archäologische Sondage, die im Peristylhof durchgeführt wurde, bietet nun ganz neue chronologische Anhaltspunkte für die Bauphasenabfolge und fordert die Neubewertung mancher Architekturformen (Abb. 5).



6 Pompeii (Italien). Casa del Fauno: Tuschezeichnung auf Transparent (90 × 56 cm), Haase nach einer Vorlage von René von Schöfer, Datum unbekannt. (Abb.: DAI Zentrale)

Ein neues **digitales Archivierungsprojekt** wurde im Herbst 2018 in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat ins Leben gerufen. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts haben mehrere Generationen deutscher Bauforscher ein umfangreiches Konvolut an Plänen, Zeichnungen und Fotografien zur Casa del Fauno in Pompeji produziert (Abb. 6). In einer einjährigen Pilotstudie wird es darum gehen, diese Dokumentation über ein Webportal zugänglich zu machen. Als Navigation soll ein 3D-Modell dienen, über welches einzelne Daten aufgerufen und verortet werden können. 2018 wurde das Konzept für dieses Projekt erstellt und mit der Datenaufbereitung sowie deren Georeferenzierung in GIS begonnen.

Im Februar 2018 richtete das Architekturreferat die 13. Auflage der Diskussionen zur archäologischen Bauforschung aus. Beim Thema „Umgebaut. Umbau-, Umnutzungs- und Umwertungsprozesse in der antiken Architektur“

ging es darum, Architektur als wechselhaftes Ergebnis dynamischer Prozesse zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser komplexen Fragestellung werden 2019 in einem Tagungsband unter der Herausgeberschaft von K. Piesker (DAI Istanbul) erscheinen.

Gegen Ende des Jahres erhielt das Architekturreferat mit M. Beiersdorf einen neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der sich vorwiegend dem oben beschriebene Casa del Fauno-Projekt widmet. Als neue wissenschaftliche Hilfskraft konnte K. Schaller begrüßt werden, welche von der OTH Regensburg ans Architekturreferat wechselte. Durch den Fokus von K. Schaller auf Mittelalter-Bauforschung erhält das Architekturreferat eine willkommene fachliche Erweiterung.

2018 erfolgte durch das **IT-Referat** eine Erweiterung des zentralen Datenspeichers zum Hosting der institutsweit erhobenen Forschungsdaten. Ferner wurde im Zuge von Standardisierung und Optimierung der internen IT-Prozesse und Systeme eine Evaluierung zur Einführung eines Identity- und Accessmanagementsystems (IAM) für die zentrale und plattformübergreifende Verwaltung von Diensten, Clients, Desktops und Benutzern an verteilten Standorten durchgeführt. In Vorbereitung auf die kommende Systemeinführung wurden die Protokollierungsmechanismen (Firewall) angepasst und die Erreichbarkeit der zentralen Dienste (Domain-Name-Service) auf einen institutsweiten Standard vereinheitlicht.

In Zusammenarbeit mit den Datenschutzbeauftragten des DAI arbeitete das IT-Referat intensiv an der Umsetzung der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie der damit verbundenen Dokumentationspflicht. Überdies erfolgte die Fortschreibung der bestehenden Rahmenverträge mit den Herstellern Apple und HP. Ebenfalls erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt die Erarbeitung von möglichen Lösungsstrategien zur sicheren netzwerkseitigen Kopplung beider Einrichtungen. Im Ergebnis soll es der DAI-Verwaltung im In- und Ausland ermöglicht werden, auf Fachverfahren im AA zuzugreifen und notwendige Informationen aus dem Behördenverbund zu erhalten.

Im Bereich der Softwareentwicklung wurden im Jahr 2018 weitere Bausteine der Forschungsdateninfrastruktur iDAI.welt geschaffen und die bestehenden weiter ausgebaut. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Weiterentwicklung der Grabungsdokumentationssoftware iDAI.field. Diese wurde in den letzten Jahren von Mitarbeitern des IT-Referats unter Einbeziehung verschiedener Archäologen, innerhalb und außerhalb des DAI, entwickelt. Version 2.0 der Software wurde in diesem Jahr veröffentlicht und kam bereits in verschiedenen Grabungsprojekten zum Einsatz. Sie zeichnet sich durch eine einfache Handhabung, eine enge Integration von Geodaten und umfangreiche Synchronisationsmöglichkeiten aus. Weitere Großgrabungen des DAI haben die Software auf den diesjährigen Grabungskampagnen evaluiert und planen den Einsatz in der kommenden Grabungssaison. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Software selber wurde in diesem Jahr daher auch die Entwicklung verschiedener Tools zur Migration der zahlreich vorhandenen Altdaten vorangetrieben.

Mit iDAI.books und iDAI.rights wurden in diesem Jahr zwei weitere wichtige Komponenten der iDAI.welt entwickelt. Das Ziel von iDAI.books ist die Verarbeitung, Verwaltung und Präsentation von Schriftgut über eine einheitliche Plattform, d. h. von retrodigitalisierten Stichwerken über Archivgut bis hin zu „digital geborenen“ Publikationen des DAI. Diese Plattform beinhaltet unter anderem Routinen für die Formatkonvertierung, Metadatenverwaltung und das Text-Mining. Die dafür entwickelte Software befindet sich aktuell in der Testphase. Ziel der Software iDAI.rights hingegen ist die Vereinheitlichung der Nutzer- und Rechteverwaltung der verschiedenen Anwendungen der iDAI.welt. Hier wurde eine Anwendung entwickelt, die eine einheitliche Oberfläche für die Nutzerregistrierung, die Zuweisung von Lese- und Schreibrechten und die Verwaltung objektbezogener Rechte und Lizenzen zu Verfügung stellt. Diese wird im kommenden Jahr über technische Schnittstellen sukzessive in die bestehenden Anwendungen der iDAI.welt integriert werden.

Im Bereich der Bibliotheks-Informationssysteme wurde die Entwicklung eines neuen Backends für iDAI.bibliography abgeschlossen, das auf KOHA basiert, einem integrierten Bibliothekssystem basierend auf Open-Source-

Technologien. Die Aufbereitung und erste Testmigration der bibliographischen und administrativen Daten (wie beispielsweise Erwerbsdaten) in ein Open-Source-Backendsystem konnte erfolgreich umgesetzt werden. Maßnahmen zum Abgleich und zur Datenbereinigung der topographischen Schlagwörter der Bibliographien der Abteilungen Madrid und Rom am iDAI.gazetteer wurden fortgesetzt (insgesamt ca. 3100 Ortseinträge). Auch mit diesen Arbeiten wurde die Interoperabilität zwischen iDAI.bibliography und iDAI.gazetteer weiter ausgebaut.

Im Rahmen der Arbeiten zur Neustrukturierung und Vereinheitlichung der bestehenden Vokabulare und Thesauri der Abteilungsbibliotheken und DAI-Projekte konnten in iDAI.thesauri auch 2018 große Fortschritte erzielt werden. Die Thesauri, die bisher in den Bibliotheken des DAI Anwendung fanden, wurden inzwischen zu einem einzigen, fächer- und gattungsübergreifenden iDAI.welt-Thesaurus zusammengeführt und weitestgehend bereits inhaltlich aufeinander abgestimmt.

Der Aufbau des neuen iDAI.welt-Thesaurus basiert auf dem sog. [BackBone-Thesaurus](#)<sup>↗</sup> (BBT), der im Rahmen von [DARIAH-EU](#)<sup>↗</sup> als fächerübergreifender Thesaurus für die Humanities entwickelt wurde und zu dessen Modellierung aus der Sicht der Archäologie das DAI maßgeblich beitragen konnte. Zusammen mit der Academy of Athens gehört das DAI somit zu den ersten Forschungsinstitutionen, die die Benutzung des BackBone-Thesaurus testen und anwenden. Als Mitglied der BBT Community wird sich das DAI auch künftig für den Aufbau und langfristigen Erhalt des BackBone-Thesaurus engagieren.

Das IT-Referat war 2018 außerdem an der Durchführung verschiedener Drittmittelprojekte beteiligt. So wurde das von der DFG geförderte Projekt ChronOntology abgeschlossen, das ein offenes Verzeichnis chronologischer Begriffe im Web implementiert und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik der Hochschule Mainz entwickelt wurde.

Neben der Digitalisierung und Erschließung der Korrespondenz des Istituto di Corrispondenza Archeologica im DFG-Projekt „Gelehrte, Ausgräber und Kunsthändler“ entwickelten Mitarbeiter des IT-Referats Verfahren zur

automatischen Text-Annotation und zur Visualisierung der dort untersuchten Briefkorrespondenzen. Weitere Tätigkeiten umfassten die Implementation eines digitalen Denkmalregisters für den Sudan auf Grundlage von iDAI.field 2.0 und die Entwicklung einer Präsentationsplattform für das Syrian Heritage Archive Project, das bereits seit 2013 in Kooperation mit dem Museum für Islamische Kunst (SPK Berlin) durchgeführt wird.

Im Bereich der IT-Maßnahmen zum Kulturgüterschutz („Stunde Null“ und verwandte Initiativen) wurde die in den vergangenen Jahren aufgebaute Basis an hochgenauen Geo- und Katasterdaten aus Krisenregionen weiter ausgebaut. Im Resultat verfügt das DAI nun über die u. W. weltweit beste und vollständigste Katasterdatenbasis zu den syrischen Altstädten von Damaskus und Aleppo. Auf deren Grundlage wird das IT-Referat künftig wertvolle Beiträge zur Planung von Maßnahmen des Kulturgüterschutzes und historischen Wiederaufbaus in den betroffenen Regionen leisten können. Ein wesentliches Resultat dieser Bemühungen ist die Fertig- und Onlinestellung der digitalen Kartengrundlagen zur Welterbestätte Palmyra („Palmyra-GIS“) auf [geoserver.dainst.org](http://geoserver.dainst.org)<sup>↗</sup> (iDAI.geoserver). Die nun zur Verfügung stehenden Daten umfassen topographische, Vermessungs- und Geophysikdaten, Luftbilder und Digitalisate aus Grabungsdokumentationen. Wichtige Monumente wurden außerdem über Bilder und Lagepunkte mit anderen iDAI.world-Komponenten (iDAI.objects und iDAI.gazetteer) verknüpft. Somit dient Palmyra-GIS auch als erfolgreiches Anschauungsobjekt für die übergreifende Publikation und Archivierung von Daten verschiedenster Natur innerhalb der iDAI.world. Dies gelang nicht zuletzt dank einer sehr erfolgreichen Kooperation der Beteiligten ArchHerNet (Archaeological Heritage Network), Außenstelle Damaskus der DAI Orient-Abteilung und IT-Referat, sowie externer Partner (insbesondere genannt sei das französische IFPO [Institut français du Proche-Orient], dem wir eine Serie historischer Luftbilder zu Palmyra verdanken).

Einen zunehmenden Schwerpunkt bildeten Maßnahmen des IT-Referats zur internen Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese wurden 2018 auf sieben Schulungen zu den Themen „Geoinformationssysteme (GIS)“, „UAV & Structure from Motion zur 3D-Rekonstruktion“ und

„Grabungsdokumentation mit iDAI.field 2“ erweitert. Der Erfolg vergangener Schulungen hat mittlerweile zu zahlreichen Anfragen Externer nach Schulungsplätzen geführt. Gemäß den Möglichkeiten des IT-Referats wurden in diesem Jahr zunächst die GIS- und iDAI.field-2-Schulungen für eine kleinere Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der TOPOI-Kooperation (FU Berlin) geöffnet. Der anhaltend hohe Bedarf an technischer Fortbildung soll auch im Jahr 2019 mit kontinuierlichen Schulungsmaßnahmen weiter gedeckt und nach Möglichkeit noch ausgebaut werden. Als zweiten Pfeiler dieser IT-Aus- und Fortbildungsinitiative hat das IT-Referat im Jahr 2018 Online-Schulungsangebote (digitale Plattform: MOOCs), u. a. zu den Themen „GIS“ und „Structure from Motion“ erstellt, welche neben Englisch auch auf Arabisch angeboten werden und einem breiten Kreis Interessierter zugänglich sind.

Viel Aufmerksamkeit erhielt iDAI.field 2.0, die neue Client-Server-Technologie zur digitalen Grabungsdokumentation. Anhand zweier interner Schulungstermine (s. u.), die mit fast 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf enormes Interesse stießen, und einer neu eingerichteten Mailingliste wurde der Kreis der an der weiteren Entwicklung partizipierenden Mitarbeiter des DAI stark erweitert. Die Technologie wurde außerdem im Rahmen der Konferenz CAA International (Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology) in Tübingen (21. März) und der CAA-DE in Bochum (5. Oktober) einem breiteren Publikum vorgestellt und stieß auch hier auf sehr großes Interesse.

Mitarbeiter des IT-Referats waren außerdem eng in die erfolgreiche softwaretechnische Umsetzung des digitalen Denkmalregisters für den Jemen (Ancient Yemen Digital Atlas; AYDA), inhaltlich geleitet durch die Außenstelle Sanaa der DAI Orient-Abteilung (I. Gerlach), involviert.

Zudem engagierte sich das IT-Referat u. a. in einer Beteiligung am neuen DFG-Exzellenzcluster „MATH+“ (angewandte Mathematik und Informatik), in dessen Rahmen in den kommenden Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB) und der Freien Universität Berlin geplant ist. Hier wurde ein initiales Projekt zum Thema „mathematische Modellierung der historischen Prozesse zur Romanisierung Nordafrikas“ entwickelt.

- 7 Schädel eines Maultiers mit starkem Trensen-Abrieb an den vorderen Backenzähnen (Göpel?), Kerameikos, Athen (Griechenland).  
(Foto: N. Benecke)



- 8 Tall Zirā'a (Jordanien). Links: Gesamtansicht des Siedlungshügels (Bildmitte). (Foto: N. Benecke)  
Rechts: Wirbel vom Nilbarsch, einer Importware am Tall Zirā'a (Jordanien). (Foto: M. Hochmuth).



- 9 Subfossile Früchte und Samen von Gartenpflanzen, Wild- und Obstbäume aus dem mittelalterlichen Berlin (13. Jh.). 1 *Anethum graveolens* – Dill, Frucht. 2 *Ficus carica* – Feigenbaum, Frucht. 3 *Prunus avium/cerasus* – Süß-/Sauer-Kirsche, Fruchtschalenfragment. 4 *Pyrus communis* – Garten-Birnbaum, Samen. 5 *Vitis vinifera* – Wein-Rebe, Samen. 6 *Acer pseudoplatanus* – Berg-Ahorn, Frucht (Flügel fehlt). (Fotos: K. Feike)

Im Arbeitsbereich **Archäozoologie** wurden im Berichtszeitraum umfangreiche Materialstudien im Rahmen der laufenden Grabungsprojekte verschiedener DAI-Zweiganstalten sowie für Projekte von Kooperationspartnern außerhalb des DAI durchgeführt: Berlin (Rathaus-Grabung), Friesack, Oldenburg, Pietrele (**Rumänien**), Selinunt (**Italien**), Kerameikos (Abb. 7) und Samos (**Griechenland**), Maidanetske (**Ukraine**), Veksa (**Russland**), Eh-Sayyeh und Qasr Mushash (**Jordanien**). Für einige abgeschlossene Projekte sind Publikationen fertiggestellt worden: Priene (**Türkei**), Maidanetske (**Ukraine**) und Tall Zirā'a (**Jordanien**, Abb. 8). Darüber hinaus sind für mehrere molekulargenetische Publikationen Zuarbeiten geleistet worden.

Im Arbeitsbereich **Archäobotanik** wurden Materialstudien zu unterschiedlichen Projekten im Labor in Berlin durchgeführt und teils mit einer Publikation abgeschlossen, u. a. zum Thema der Erforschung der ersten, überwiegend landwirtschaftlich geprägten Siedlungen und der weiteren Verbreitung früher Landwirtschaft in Shir (**Syrien**), Mushash (**Jordanien**), Aruchlo (**Georgien**) und Göbekli Tepe (**Türkei**). Botanische Proben wurden u. a. in Pietrele (**Rumänien**), Meninx und Herchin Bourgou (**Tunesien**) und auf der Fischerinsel in **Berlin** genommen. Die archäologischen Ausgrabungen im Zentrum des heutigen Berlins sind eine hervorragende Möglichkeit, Einblicke in die mittelalterlichen und neuzeitlichen Ernährungsgewohnheiten, Landnutzungen sowie die lokale Umwelt während dieser frühen Phasen Berlins zu gewinnen (Abb. 9).

Im Rahmen des Projektes über die Entstehung und Entwicklung der Agrarwirtschaft in Oasen und Fluss-Oasen sowie der Vegetation und Umwelt dieser Oasen im Vorderen Orient und Nordafrika wurden palynologische Arbeiten an Bohrkernen aus den Ounianga-Seen und dem Tibesti-Gebirge (Nord-**Tschad**) vorgenommen, als auch aus der direkten Umgebung von Qurraya und Tayma (NW **Saudi-Arabien**), hier in Kombination mit den aus der Ausgrabung gewonnenen botanischen Makrorestproben. Der gemeinsam mit der FU Berlin eingereichte Antrag im SPP „Entangled Africa“, hervorgegangen aus der DAI-Initiative TANA (Trans Area Network Africa): „De-Greening“ of the central Sahara: Holocene environmental dynamics in



10 Historische Bausubstanz in Jeddah (Saudi-Arabien). (Foto: K.-U. Heußner)

the Tibesti Mountains and the Ounianga Basin, Chad“ wurde für drei Jahre bewilligt. Im Rahmen des durch die DFG geförderten Projektes CLEAR wurde zusammen mit der Orient-Abteilung des DAI am 6./7. Dezember der Workshop „Holocene climatic events in Northern Arabia – Environmental changes and human response“ durchgeführt. Im Projekt „Digitaler Pflanzenatlas“ (Universität Groningen/DAI) wurde vor allem an der Website gearbeitet. Es sollen alle Daten aus den unterschiedlichen Bänden der Reihe zusammengelegt werden, und zwar mit Filmen und Vergleichssammlungen zum Thema traditioneller Anbau und Verarbeitung von Kulturpflanzen in einer frei zugänglichen, GIS-unterstützten online Datenbank.

Im Arbeitsbereich **Dendrochronologie** sind im Berichtszeitraum 4008 Holzproben aus unterschiedlichen Orten des In- und Auslandes bearbeitet

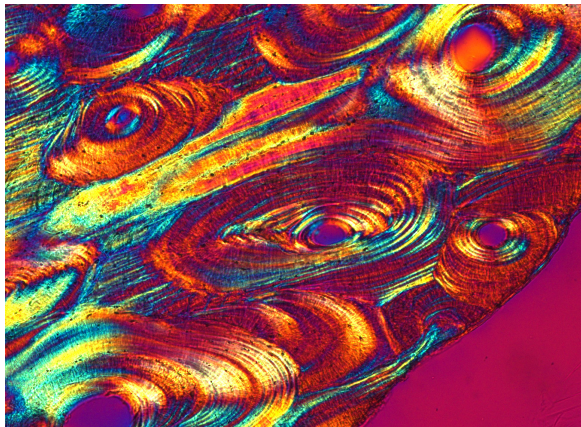
und mit einem Gutachten abgeschlossen worden. Da der Aufwand zur Ausführung von Proben größer wird und der Bedarf an dendrochronologischer Bearbeitung vor Ort steigt, wurden die technischen Voraussetzungen zum mobilen Einsatz von Messanlagen weiter ausgebaut. Eine solche Anlage kam in Zusammenarbeit mit der Eurasien-Abteilung auf der Grabung Grobunowo (**Russland**) zum Einsatz. Zum einen wurden die Hölzer der Grabungskampagne 2017 im Depot in Jekatarinenburg und zum anderen die Hölzer der Grabung 2018 unmittelbar auf der Grabung ausgemessen. Die Synchronisationsarbeiten der insgesamt 1081 Proben sind abgeschlossen, die ersten  $^{14}\text{C}$ -Daten zum Wiggle-Matching liegen vor und der Versuch der absoluten Datierung mit entsprechenden russischen Reihen erfolgt derzeit. Die Datierungsarbeiten an verkohlten Hölzern aus Yeha (**Äthiopien**) wurden fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der Bauforschung (Architekturreferat an der Zentrale) wurden Palastanlagen im Königreich Mustang (**Nepal**) dendrochronologisch beprobt. Ziel ist es hier, präzise Datierungen der stark durch Erdbeben geschädigten und in ihrer Substanz gefährdeten Gebäude zu erlangen. Es liegen erste erfolgversprechende Ergebnisse vor. Die Arbeiten sind aber auch hier wegen der notwendigen Absicherung mit  $^{14}\text{C}$ -Datierungen noch nicht abgeschlossen. In Bearbeitung befindet sich eine erst im November geborgene größere Serie an Hölzern aus Jeddah (**Saudi-Arabien**) (Abb. 10).

Hier geht es um Datierungsfragen, in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus um Bauforschung an historischen Gebäuden und um den Vergleich mit der bereits vom Berliner Dendrolabor bearbeiteten Stadt Suakin auf der gegenüberliegenden Seite des Roten Meeres. Die überwiegend europäischen Importhölzer liefern auch einen Beitrag zur Handelsgeschichte des Osmanischen Reiches mit Europa. Mit dem Guangdong Provincial Institute of Cultural Relics and Archaeology in Guangzhou/Kanton (**China**) wurde zusammen mit der Außenstelle Peking eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Ziel dieser Kooperation ist die gemeinsame Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dendrochronologie und die Etablierung eines entsprechenden Labors in Guangzhou. Bestandteil der Zusammenarbeit ist die Einrichtung eines Messplatzes für archäologische Proben in Guangzhou (Abb. 11) und die Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen im Berliner Labor.

- 11 Übergabe eines Messplatzes für archäologische Holzproben in Guangzhou/Kanton (China). (Foto: A. Janus)



- 12 Osteonen im Durchlichtmikroskop mit Polarisation (Vergrößerung: 100×). (Foto: J. Gresky)



- 13 Marmorknochen-Krankheit am linken proximalen Femur eines neolithischen Menschen aus Maliq (Albanien). (Foto: J. Gresky)



Vom Arbeitsbereich **Prähistorische Anthropologie** wurden im Berichtszeitraum Skelettuntersuchungen auf Grabungen in Göbekli Tepe, **Türkei** (DAI Orient-Abteilung) und auf dem Kerameikos in Athen (**Griechenland**) durchgeführt. Im Labor in Berlin sind u. a. Skelette der Grabungen Ba'ja (**Jordannien**) untersucht worden. Die anthropologischen Arbeiten des Projektes der FU-Grabung Berlin-Dahlem konnten 2018 abgeschlossen werden. Proben aus verschiedenen Grabungen wurden mit radiologischen, rasterelektronenmikroskopischen und histologischen Methoden aufgearbeitet (Abb. 12). Im Rahmen dieser Arbeiten konnte der bisher älteste bekannte Fall einer Marmorknochenkrankheit nachgewiesen werden (Abb. 13).

Dieser spektakuläre Befund war Anlass für die Organisation eines Workshops on Ancient Rare Diseases im Frühjahr 2019 am DAI. Der Arbeitsbereich Prähistorische Anthropologie war im Berichtszeitraum auf drei internationalen Konferenzen mit vier Beiträgen vertreten. Die Präsentationen zeigten u. a. die neuesten Ergebnisse zu einer interessanten Veränderung im Gesichtsbereich vieler Skelette aus verschiedenen Zeitperioden, die eine Fibröse Dysplasie als Ursache haben könnten. Zu diesem Thema wurde ein Artikel in einer Fachzeitschrift mit Peer-Review-System publiziert, zwei weitere Publikationen befinden sich im Begutachtungsprozess. Anthropologische Ergebnisse wurden in vier Artikeln im Rahmen einer Co-Autorenschaft veröffentlicht.

Im Jahr 2018 konnten die ersten vorläufigen Ergebnisse des von N. Toma durchgeführten DFG-Projektes „Bauprozesse und Wirtschaftsdynamiken im kaiserzeitlichen Milet“ (TO-1102/1-1) vorgestellt werden: auf der 19. internationalen AIAC-Konferenz („Archaeology and Economy in the Ancient World“, Bonn, 21.–26. Mai) und auf dem Treffen der Association for the Study of Marble and other Stones used in Antiquity (Izmir 8.–14. Oktober). Von zentraler Bedeutung war 2018 die Durchführung einer ersten Feldforschungskampagne in Milet (**Türkei**) im August. Die Arbeit im Gelände konzentrierte sich auf die Erfassung der kaiserzeitlichen Architektur und der Baumaterialien sowie auf die Fortsetzung der gezielten Beprobung des marmornen Baumaterials. Besonders ergebnisreich waren die vorläufigen



14 Reinigungsarbeiten am Propylon des Nord-Ost-Bezirk (Milet). (Foto: N. Toma)

Untersuchungen (mitsamt fotografischer Dokumentation) der Architekturteile folgender Bauten: Serapeion, Theater (*scaenae frons*), Heroon III, Propylon des Nord-Ost-Bezirk und Stadion-Osttor (Abb. 14).

Das Set archäometrischer Analysen (Isotopenwerte, geochemische Daten samt 58 Messwerte und Dünnschliffe) konnte für 200 Proben ausgewählter antiker Steinbrüche der Region und archäologische Gegenstände vervollständigt werden. Die statistische Auswertung ist für das Frühjahr 2019 geplant. Weitere 48 Proben von milesischen Bauten konnten aus der Türkei ausgeführt werden und sollen ebenfalls 2019 analysiert und ausgewertet werden. Auch wichtige Schritte zur Sicherung der Dokumentation wurden unternommen: Das digitalisierte Archiv von R. Köster (über 800 Abzüge und 600 Negative), der in den Jahren 1977–1979 die Bauornamentik Milets fotografisch aufgenommen hat, wurde in der Objektdatenbank iDAI.objects/Arachne gesichert.

Die **Redaktion** der Zentrale hat im Frühjahr 2018 die Online-Plattform [iDAI.publications/books](https://www.idai-publications.com/)<sup>7</sup> zur kostenlosen Bereitstellung digitaler Ausgaben von Monographien, Reihen- und Sammelwerken des DAI freigeschaltet. Dieses Portal wird in Zukunft eine zentrale Rolle im Rahmen der Publikationsstrategie des DAI übernehmen, weil darüber nicht nur Retrodigitalisate bereits erschienener älterer Bücher online gestellt werden, sondern auch aktuelle Bände sofort nach deren Erscheinen bzw. nach einer kurzen Embargofrist digital zugänglich gemacht werden. Beispiel für eine Digital-first-Publikation ist der erste Band der Tayma-Reihe, der bei iDAI.publications/books online gestellt wurde und der parallel mittels Print-on-demand über einen Verlag bezogen werden kann. Zudem sind mittlerweile auch mehrere aktuelle Bände des neuen Publikationsmodells frei verfügbar.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat das sog. AIAX-Tool (ArachneImportAppX) zum Massenimport digitaler Objektdaten in iDAI.objects/Arachne soweit finalisiert, dass das System nun in einer Testphase anderen Arbeitseinheiten zur Verfügung gestellt werden kann. Ziel ist es, in Zukunft Buch- und Online-Publikationen umfangreiche Forschungsdaten in Form digitaler Supplemente beizufügen, wie das Beispiel des 2018 erschienenen Bandes Pergamenische Forschungen 17 zeigt (S. Kielau, Terrakotten aus Pergamon), zu dem es in iDAI.objects/Arachne einen Online-Katalog mit umfangreichem zusätzlichem Bildmaterial gibt.

Weiterhin wurde an der Einrichtung eines medienneutralen Redaktionsworkflows gearbeitet, der in Zukunft erlauben soll, Manuskript- und Publikationsdaten so zu bearbeiten und vorzuhalten, dass die Inhalte in unterschiedlichen Kontexten einfach nachgenutzt werden können. Dazu gehören die Entwicklung einer Export-Schnittstelle für Objektdaten aus iDAI.objects/Arachne wie auch die ersten Vorarbeiten an einem benötigten XML/Markup-Editor.

Auch wurde ein Konzept erarbeitet, wie man in Zukunft die Inhalte der DAI-Zeitschriften digital bestmöglich zur Verfügung stellen kann. Für die Umsetzung, die 2019 beginnen soll, wurde bereits ein Vergabeverfahren ausgelöst.

Für das neue Publikationsmodell hat die Redaktion der Zentrale zusammen mit der Vergabestelle zwei EU-weite Ausschreibungen auf den Weg gebracht. Ziel ist es, vierjährige Rahmenverträge sowohl für die Prepress-Herstellung als auch für die Verlagsdienstleistung zu vergeben, über die die andockenden Abteilungen ihre Publikationen herstellen und vertreiben lassen können.

Zudem organisierte und betreute die Redaktion der Zentrale BÜcherische auf der Jahrestagung des Archaeological Institutes of America in Boston und beim 19. internationalen Kongress der Klassischen Archäologie (AIAC) in Bonn. Wie in den Jahren zuvor fand auch 2018 in Berlin ein Treffen der Redaktionen sämtlicher Abteilungen, Außenstellen und Kommissionen statt, um sich in Hinblick auf aktuelle Problematiken und Entwicklungen institutsweit auszutauschen und die Ausrichtung der Publikationsstrategie des Instituts zu diskutieren.

An allen Standorten unterhält das DAI **Fachbibliotheken** für einen hochspezialisierten Bedarf von archäologischer Literatur und Fachinformationen. Die Bibliotheken leisten einen integralen Beitrag zur Informationsversorgung von Forscherinnen und Forschern sämtlicher Facetten der Archäologie. Als Gesamtverbund stellen sie die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek der Archäologie in Deutschland dar und sind an vielen ausländischen Standorten ein unverzichtbarer Teil der örtlichen Bildungsinfrastruktur. Die DAI-Bibliotheken sind zentrale Orte der Kommunikation und des wissenschaftlichen Austausches. Mit 5764 laufenden Zeitschriften deckt das DAI das in Deutschland umfangreichste Spektrum an archäologischen Fachzeitschriften ab. Der Bibliotheksbestand wird im elektronischen DAI-Bibliotheksverbund [idai.bibliography/ZENON](http://idai.bibliography/ZENON) nachgewiesen, der in der [idai.welt](http://idai.welt) zunehmend mit anderen Datendiensten des DAI wie dem [idai.gazetteer](http://idai.gazetteer) vernetzt wird und gemeinsam mit den anderen digitalen Infrastrukturen des DAI zu einem integralen Bestandteil der vernetzten Datenstruktur des Instituts wird.

Neben der Arbeit in den einzelnen Forschungsprojekten lag ein Schwerpunkt der Tätigkeit des **Referats für Kulturgüterschutz und Site Management** in Gremienarbeit bei ICAHM, UNESCO, beim Europarat und der Europäischen Union zu Fragen des Kulturgüterschutzes.

Im Arbeitsbereich wurde der Entwurf für eine DAI-Richtlinie zu Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Ausgrabungen erarbeitet, mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen diskutiert, angepasst und schließlich den Gremien zur Entscheidung zugeleitet. Mit dieser Richtlinie erhalten die Projektleiterinnen und -leiter von Surveys, Ausgrabungen und Restaurierungsprojekten eine Anleitung zur Erstellung einer unter Berücksichtigung der in den Gastländern geltenden rechtlichen Bestimmungen auf das jeweilige Projekt angepassten, spezifischen Arbeitsschutzanweisung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit dieser Richtlinie schließt das Institut eine Regelungslücke und trägt aktiv zur Beachtung und Anwendung aller Sicherheitsstandards bei mit dem Ziel, größtmögliche Sicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Ausgrabungen, Surveys und Restaurierungsvorhaben zu erlangen. Gleichzeitig dient die Richtlinie dazu, den Leiterinnen und Leitern von Feldforschungsprojekten Rechtssicherheit bei Entscheidungen zu bieten und bezieht gleichzeitig alle auf Feldforschungsprojekten Tätigen aktiv in den Arbeitsschutz mit ein.

Eine erste Zusammenstellung aller Projekte am DAI, auf denen geophysikalische Untersuchungen stattgefunden haben, ist abgeschlossen. Sie soll auf der Homepage einen Einstieg und einen Überblick zu den seit vielen Jahren erfolgreich und auf zahlreichen Forschungsprojekten angewendete Technologie bieten sowie einen schnellen Zugriff auf die jeweiligen Ergebnisse ermöglichen.

Im Zuge der Weiterentwicklung von Anwendungen zur vereinfachten Analyse von geophysikalischen Daten insbesondere aus großflächigen Prospektionen konnte der Workflow zwischen den Datenerfassungsprogrammen und den open-source GIS-Programmen entscheidend optimiert werden und ermöglicht eine vereinfachte Transferierung der Daten in GIS-Programme, in denen die Geophysikalischen Messdaten bei der Raumanalyse sofort mitgenutzt werden können.



15 Meroë (Sudan). Abbau der einsturzgefährdeten Pyramidenkapelle Beg. N. 02 und Restaurierung der Blöcke. (Foto: QMPS/DAI, J. Hamann, L. Fusco)

Die Projektarbeit am **Friedrich-Hinkel-Forschungszentrum** sowie der Ausbau des Arbeitsbereiches wurden im Jahr 2018 erfolgreich fortgeführt. Zu den bestehenden Projekten an den Pyramiden von Meroë, den Royal Baths in Meroë und in Hamadab (Projekt der DAI Orient-Abteilung im **Sudan**) sowie dem „Sudan Digital“-Projekt konnte ein neues Forschungsvorhaben hinzugewonnen werden. Der Antrag auf Förderung des Projektes „Connecting Foodways“ im mittleren und östlichen Afrika im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Entangled Africa“ (SPP 2143) wurde genehmigt, die Arbeiten werden im Januar 2019 aufgenommen. Darüber hinaus konnten der Aufbau und die Aufstellung der Bibliothek des Arbeitsbereiches wesentlich vorangetrieben werden. Der Bestand der umfangreichen Bibliothek F. W. Hinkels wurde erfasst und für die Forschungsprojekte zugänglich gemacht; mit der systematischen Aufstellung konnte begonnen werden. Daneben ging auch die mit mehreren Co-Autoren durchzuführende Bearbeitung der Publikation aus dem Nachlass von F. W. Hinkel „F. W. Hinkel – J. W. Yellin, The Necropolises of Kush I, Meroe. The Southern Royal Cemetery, with contributions by J. Hallof and C. Berger-el Naggar“ (AMS Suppl. VI) voran. Die ersten Kapitel sind aufgearbeitet, fehlende Nachweise oder Hinweise auf die aktuellen Forschungen am Südfriedhof von Meroë durch QMPS wurden mit Unterstützung von J. Kuckertz M.A. Addenda eingefügt.

Im Jahr 2018 lag der Fokus der Arbeiten des QMPS-DAI-Teilprojektes zur **Erforschung und Restaurierung der Pyramiden von Meroë** (im Rahmen der Qatari Mission for the Pyramids of Sudan/QMPS, an der das DAI auf Einladung mitarbeitet) auf den Bereichen Konservierung und Site Management (Abb. 15). So konnte die erste einsturzgefährdete Kapelle Beg. N. 02 im Frühjahr 2018 für die Restaurierung und Konsolidierung in großen Teilen abgebaut werden.

Die über 120 Blöcke wurden in einer Halle eingelagert und dort im Herbst restauratorisch behandelt. Je nach Bedarf wurden die Steine gefestigt, armiert, geklebt sowie Farb- und Putzreste gesichert (Abb. 16). Die Dokumentation von Details der Bautechnik und Dekoration konnte begonnen werden. Darüber hinaus wurde mit der Restaurierung der inneren Reliefflächen der Pyramidenkapellen begonnen. Die reliefsierten Sandsteinblöcke



16 Meroë (Sudan). Restaurierung von Reliefwänden der Pyramidenkapellen – Vorher/Nachher-Detail. (Foto: QMPS/DAI, A. Schulz)



**17** Ein neuer Schutzbau für die Royal Baths in Meroë (Sudan): Vertragsunterzeichnung zwischen The Qatari Mission for the Pyramids of Sudan und Kéré Architecture am 12. September 2018.  
V. l. n. r.: Abdelrahman Ali Mohamed (NCAM), Mahmoud Suliman Mohamed Bashir (QMPS), Francis Kéré (Kéré Architecture), Thomas Leisten (Qatar Museums).  
(Foto: DAI Meroë Royal Baths, D-DAI-Z-MRB\_20180912\_DG-3825\_HU)

werden konserviert und mit Kunststeinmörtel ergänzt, Fugen möglichst offengehalten. Auf diese Weise werden die Wände durch Beibehaltung ihrer flexiblen Struktur verstärkt und ihr allgemeines Erscheinungsbild verbessert.

Wichtige Schritte für die touristische Erschließung stellten im Jahr 2018 die Fertigstellung und offizielle Übergabe eines übergreifenden Tourismuskonzeptes für die „Island of Meroë“ dar, welches im Rahmen von QMPS mit der Firma CSR (D. Comer) erstellt wurde. Erste Veranstaltungen und Konzerte im neu eingerichteten Besucherzentrum von Begrawiya/Meroë fanden großen Anklang. Das Besucherzentrum dient als erste Anlaufstelle für Touristinnen und Touristen und beherbergt neben einer im Aufbau begriffenen Ausstellung zur Archäologie und Geschichte des nördlichen Sudans auch

temporäre Ausstellungen, eine Open-air-Bühne sowie das Büro des Site Managers. Das QMPS-Teilprojekt des sudanesischen Antikendienstes NCAM (National Corporation for Antiquities and Museums) konzentrierte sich im Jahr 2018 auf den Ausbau der Besucherfacilities und der Öffentlichkeitsarbeit. Neben der Fertigstellung des Besucherzentrums wurden u. a. ein neues Eingangsgebäude sowie die abschließenden Arbeiten für das Museum in Angriff genommen; öffentliche Veranstaltungen wurden ausgerichtet und ein YouTube channel (Meroe VC) eingerichtet.

Im Bereich Forschung konzentrierte sich das QMPS-DAI-Teilprojekt auf die Vervollständigung der Bestandsdokumentation des Nord- und Südfriedhofes. Die Oberbauten von 15 kleineren Pyramiden wurden freigelegt, ihre Baustrukturen photogrammetrisch erfasst und ihre Reliefs sowohl hochauflösend gescannt als auch fotografiert. Darüber hinaus wurde an der Aufarbeitung sowohl der Bestandspublikation als auch der bisherigen Grabungsergebnisse des Projektes für eine Publikation gearbeitet. Das Highlight des Jahres 2018 stellte die Öffnung der Grabkammern der Pyramide Beg. N. 09 durch das QMPS-Teilprojekt des sudanesischen Antikendienstes NCAM dar. Das QMPS-NCAM-Team meisterte die Wieder-Ausgrabung der in 10 m Tiefe liegenden Räume und konnte zahlreiche dort vom ursprünglichen Ausgräber der Pyramiden G. A. Reisner deponierte Funde bergen.

Das Projekt zu der außergewöhnlichen Wasseranlage, den sog. **Royal Baths in Meroë**, stand 2018 ganz im Zeichen von Aktivitäten für den neuen Schutzbau, nachdem Ende 2017 die Mittel für den Bau seitens Qatar Museum Authorities (QM) / Qatari Mission for the Pyramids of Sudan (QMPS) bereitgestellt wurden. Da Meroë seit 2011 auf der Welterbe-Liste steht, startete das Unternehmen mit einem umfangreichen Bericht an die UNESCO zu Schutzbau-Konzept und Wirkung auf die Antikenstätte, vorgelegt vom sudanesischen Antikendienst (NCAM). Parallel dazu wurde ein Vertrag zwischen der Qatari Mission for the Pyramids of Sudan (QMPS) als Bauherr und dem Architekturbüro Kéré Architecture als Generalplaner ausgearbeitet, der am 12. September am Rande der internationalen Nubiologie-Konferenz in Paris unterzeichnet werden konnte (Abb. 17).

18 Außenminister Heiko Maas eröffnet den zweiten Tag der Konferenz „Das kulturelle Erbe in der Krise“, 8./9. Oktober in Berlin, Auswärtiges Amt. (Foto: A. Paasch)



Das DAI begleitet das Bauvorhaben gemeinsam mit dem Antikendienst als Fachberater für Archäologie und Denkmalpflege. Ein weiterer Schwerpunkt des Schutzbau-Projekts lag auf der Detaillierung der Entwurfsplanung durch Kéré Architecture. Als Grundlage dafür wurden eine archäologische Dokumentation zu den Grabungsschnitten im Areal der Royal Baths sowie zwei Bodengutachten am Ort erstellt und darauf aufbauend die Fundamentplanung mit den Tragwerksplanern vorangetrieben. Am Ort in Meroë ließen sich in Vorbereitung des Baubeginns 2019 bereits Schutzmaßnahmen für die Antiken durchführen. Dank einer namhaften Spende der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts e.V., Theodor-Wiegand-Gesellschaft, erfolgte, auch mit Schulung lokaler Fachkräfte, die temporäre Einhausung der Schauwand, die Anfertigung von Schutzhauben für die Skulpturen sowie die Errichtung von Schutzmauern um die Wasserkanäle und Mauerzüge.

Die Kooperation mit der sudanesischen Antikenbehörde NCAM zur Erschaffung eines nationalen Denkmalregisters für den Sudan wurde 2018 im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „**Sudan Digital**“ weitergeführt. Anknüpfend an die Summer School zum Thema Datenkura-

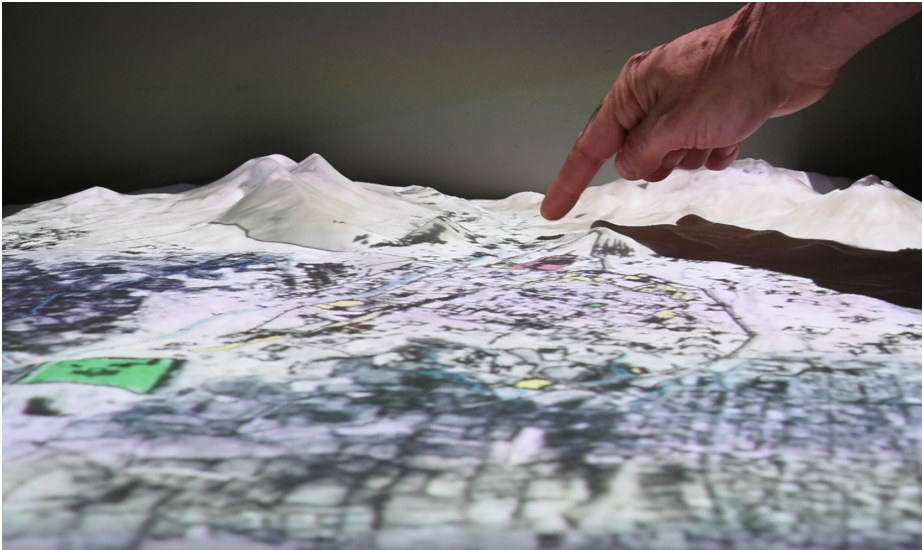
tionierung wurden während eines Besuches von Mitarbeitern von NCAM die Eckpunkte des digitalen Denkmalregisters auf Basis der vom DAI entwickelten Grabungsdatenbank iDAI.field2 festgelegt und entsprechend umgesetzt. Das digitale Denkmalregister wurde gemeinsam mit ausgewählten digitalisierten Daten aus dem Archiv von Friedrich W. Hinkel auf einem speziell dafür eingerichteten Server in Khartoum an NCAM übergeben und in Betrieb genommen.

Das 2016 gegründete **Archaeological Heritage Network** (ArcHerNet) setzte 2018 seine Arbeit fort. Hauptziele der Arbeit waren im vergangenen Jahr insbesondere der Ausbau der Vernetzung und die Erhöhung der Sichtbarkeit des ArcHerNet auf nationaler und internationaler Ebene sowie die Fortführung und Koordinierung des Netzwerk-Projektes „Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise“ mit seinen unterschiedlichen Maßnahmen, Trägerinstitutionen und deutschen wie internationalen Kooperationspartnern. Darüber hinaus ging es um die Vorbereitung neuer Projektformate und Identifizierung von Förderformaten auf Grundlage einer kritischen Revision des bislang Erreichten.

Die im Jahr 2017 online geschaltete [ArcHerNet-Homepage](#) <sup>↗</sup> wurde 2018 als Informationsmedium ausgeweitet. Der Internetauftritt unterstützt gezielt Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit des Netzwerkes sowie die Kommunikation der Mitglieder. Darüber betreibt das ArcHerNet mit [www.culthernews.de](http://www.culthernews.de) <sup>↗</sup> eine Informationsplattform, auf der in englischer Sprache über deutsche Kulturerhaltprojekte im Ausland berichtet wird.

In einer Serie von Workshops (Mai/Juni) wurden die bisherigen ‚Stunde Null‘-Projekte in thematischen Gruppen diskutiert und evaluiert. Die Ergebnisse wurden auf dem Mitgliedertreffen am 8. Oktober in Berlin diskutiert, um neue Perspektiven für international vernetzte Maßnahmen zu entwickeln.

Diese waren auch Gegenstand der am 8. und 9. Oktober in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt veranstalteten Konferenz „Das kulturelle Erbe in der Krise“. Die internationale Konferenz wurde von Außenminister H. J. Maas eröffnet (Abb. 18). Ausgehend unterschiedlichen Krisenszenarien wurde



19 Innerhalb des ‚Stunde Null‘-Projektes (LBN 1) erstellter ‚Palmyra Digital Atlas‘, projiziert auf 3D-Geländemodell der Landschaft von Palmyra im Maßstab 1:5000. (Foto: E. Götting)

über neue Formate und Maßnahmen zum Schutz, Erhalt und zur Vermittlung des kulturellen Erbes diskutiert. Die politische Rahmensetzung wurde in einer Podiumsdiskussion unter anderem von der ehemaligen Umweltministerin B. Hendricks MdB und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Unterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Th. Erndl MdB in den Mittelpunkt gestellt. Begleitet wurde die Konferenz von einer ganz-tägigen Kulturerbe-Messe, bei der praktische Beispiele im Bereich der Konservierung, des Wiederaufbaus und der Dokumentation vorgestellt wurden. Staatsministerin Michelle Müntefering eröffnete im Anschluss und in Verbindung mit der Konferenz im Lichthof des Auswärtigen Amtes die Ausstellung „Kulturwelten – Außenpolitik für das kulturelle Erbe“.

Weitergeführt wurde 2018 die Arbeit am **Syrian Heritage Archive Project** (SHAP), ein Kooperationsprojekt von DAI und dem Museum für Islamische Kunst Berlin, das ein digitales Denkmalregister für Syrien erstellt und

durch das Auswärtige Amt finanziert ist. Fortgesetzt wurden auch Projekte, die der tiefgehenden und anwendungsbezogenen Erschließung digitaler Kulturerbe-Daten dienen und Informationsgrundlagen für die Vorbereitungen eines späteren Wiederaufbaus schaffen: ein Projekt zur Erstellung eines neuen Informationssystems für Palmyra („Palmyra-GIS“) (Abb. 19) mit dem Aufbau von GIS-Strukturen am DAI sowie ein Projekt der Oberbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg zur Entwicklung eines digitalen 3D-Bazar-Modells, das von der Gerda Henkel Stiftung gefördert wird.

Vor Ort wurden weitere Ausbildungsmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise die Fortführung des Masterstudiengangs Cultural Heritage and Site Management an der Helwan University in Kairo in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg und dem DAI. Im Rahmen des gemeinsamen Masterstudiengangs und unter Beteiligung von ArcHerNet fand am 5. und 6. Dezember in Berlin und Cottbus die „6th International Conference on Heritage Conservation and Site Management“ statt. Fortgesetzt wurde zudem der vom DAAD geförderte Masterstudiengang „Architectural Conservation“ an der German-Jordanian University in Amman/Jordanien (GJU), in Kooperation zwischen GJU Amman, RWTH Aachen und TU Berlin.

Ein Fortbildungsprogramm, das bereits zum zweiten Mal erfolgreich abgeschlossen wurde, ist das „Iraqi-German Expert Forum on Cultural Heritage“ (IGEF-CH). Das Projekt dient der Vermittlung von Kenntnissen, die praxisnah dem Erhalt, der Konservierung, Restaurierung oder auch (virtuellen) Wiederherstellung von Bauwerken und deren Resten dienen. Es ist insbesondere auf die Fortbildung lokaler Expertinnen und Experten, den wissenschaftlichen Nachwuchs und das überwiegend junge Lehrpersonal der Universitäten ausgerichtet. Eines der grundsätzlichen Trainingsziele ist die Vermittlung der Entscheidungsfähigkeit zum Einsatz traditioneller und/oder modernster Techniken und zur Projektdurchführung mit eigenen Mitteln oder Einsatz von Spezialfirmen.

Zu den erfolgreich abgeschlossenen Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung gehört auch das zweijährige Stipendienprogramm „Stewards of Cultural Heritage“. Im Rahmen des von der Gerda Henkel Stiftung mitfinanzierten Stipendienprogramms werden in die Türkei geflohene syrische

- 20** Fortsetzung der Ausbildungs- und Trainingsmaßnahmen für syrische Expertinnen und Experten im Libanon in Baudokumentation und Schadensbewertung im Rahmen von ‚Stunde Null‘ (LBN 2).  
(Foto: J. Pflug)



Expertinnen und Experten aus- und weitergebildet. Die Ausbildung zielt auf zentrale Fähigkeiten in der Dokumentation von Gebäuden, der Schadensbeurteilung, der Planung möglicher Wiederaufbaumaßnahmen und in der Vermittlung des kulturellen Erbes ab.

In zwei weiteren durch das Auswärtige Amt finanzierten Kooperationsprojekten des DAI und des UNESCO Field Office in Beirut wurden Weiterbildungsmaßnahmen fortgeführt: eine gemeinsam von deutschen und libanesischen Trainern durchgeführte Schulung zur Baudokumentation und Schadensbewertung (Abb. 20) für Spezialistinnen und Spezialisten aus Architektur, Archäologie und Ingenieurwesen sowie eine Best-Practice-Maßnahme für Kulturerbe-Datenmanagement und -sicherheit mit verschiedenen Schwerpunkten („Mediale Begleitung Stunde Null“).

In Gadara/Umm Qays in Jordanien fanden ebenfalls thematisch fokussierte Maßnahmen statt: eine Schulung in Steinmetz- und Schmiede-Techniken für lokale Handwerker und syrische Flüchtlinge zur Unterstützung von Kulturerhaltmaßnahmen am Ort und zur Ausbildung von künftigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, ergänzt durch ein „Kulturbildungsprogramm für Kinder“ (Abb. 21).

### Nachwuchsförderung

A. Behrens ist in die Forschungsprojekte zur frühen Monumentalität eingebunden, hat daraus ein eigenes Projekt zur frühen Monumentalität auf Rügen mit Ausgrabungen (zugl. Lehrgrabung der Freien Universität Berlin) entwickelt, das über Forschungsmittel finanziert worden ist. Sie hat auch an einer Messkampagne im Projekt MONUMEN in Tusson und Fontenille (Charentes, Westfrankreich) mitgewirkt.

L. Goldmann ist in das Projekt „Vix et son environnement“ eingebunden und hat an mehreren Feldkampagnen teilgenommen. Sein Studium hat er mit der im Arbeitsbereich entstandenen, im Dezember 2017 eingereichten Magisterarbeit über die Ergebnisse der Geomagnetik in Vix hat er im Frühjahr 2018 mit der mündlichen Prüfung erfolgreich abschließen können. Ein

- 21** Beitrag des SOS-Kinderchores aus Irbid bei der Eröffnung der Ausstellung und des Hands-on-Workshops „Umm Qays – Old Tales“, 15. November in Gadara/Umm Qays im Rahmen von ‚Stunde Null‘ (JORD II).  
(Foto: Ch. Hartl-Reiter)





**22** Doktorandenkolloquium der Zentrale am 12. Dezember im Esszimmer des Wiegandhauses. V.l.n.r.: B. Geißler, C. Mausolf, I. Seiler, J. Beutler, A. Walther, S. Moshfegh Nia, K. Schaller, C. Mächler, M. Unger, H. Alkhash. (Foto: M. Beiersdorf)

Teil der Ergebnisse dieser Magisterarbeit sind Bestandteil des Arbeitsberichtes des Arbeitsbereichs über fünf Jahre Feldforschungen in Vix und Umgebung und befindet sich derzeit im Druck.

M. Teichmann, Nachwuchskraft in der Vertretung von M. Krumme, hat an geomagnetischen Messungen in Vix, Avebury und Italien mitgewirkt. Letztere hat er unter der Koordinierung von R. Komp teilweise selbst organisiert.

#### *Qualifikationsarbeiten*

N. Benecke betreute die Dissertation von J. Eger „Eine Analyse des Zusammenlebens zwischen Menschen und Tieren im neolithischen und äneolithischen Monjukli Depe, Turkmenistan“.

F. Fless betreute die Dissertationen von Th. Burmeister „Lokale Eigenheiten in der Sepulkralkunst Oberitaliens“, A. Busching „Altäre Kleinasiens. Studien zu Form und Kontext von der Archaik bis in die Römische Kaiserzeit“, M. Heinritz „Die Siedlung Certovatoe 7 und ihre Mikroregion in der Chora von Olbia“ (zus. mit O. Dally), P. Pasieka „Archäologische Betrachtungen konjunktureller Bewegungen auf der italischen Halbinsel in der römischen Kaiserzeit“ und S. Patzke „Die etruskische ‚ceramica sovraddipinta‘ des 4. und 3. Jahrhunderts vor Christus“.

J. Gresky betreute die Dissertationen von J. Haelm „Taphonomic changes of bones from Göbekli Tepe“ und K. Fuchs „Interdisciplinary analyses of the cemetery ‘Kudachurt 14’. Evaluating indicators of health, diet and social status in the 2nd mil BCE in the Northern Caucasus“.

K.-U. Heußner betreute die Dissertationen von F. Slotta „Baobab – Klimaarchiv für die aride Zone Afrikas“ und B. Zubairov „Untersuchung von rezenten Fichten aus Kasachstan“.

Ph. von Rummel betreute die Dissertationen von D. M. Beck „Das antike Simitthus im Spannungsfeld zwischen urbaner Genese und Marmorabbau“ (zus. mit U. Wulf-Rheidt und M. Trümper) und A. Veling „Die kulturelle Desintegration des Römischen Reiches. Kulturelle Diversität an Rhein und Donau zwischen Spätantike und Frühmittelalter“ (zus. mit M. Meyer).

C. Mächler betreute die Masterarbeiten von M. Fugiel und A. Bahr (OTH Regensburg) zur Byzantinischen Kirche in Olymphia (zus. mit U. Fauerbach).

#### *Trainings und Fortbildungsveranstaltungen*

**24. Juni – 15. Juli** und **23. September – 21. Oktober** Training für syrische Expertinnen und Experten in Bau- und Schadensdokumentation im Rahmen des ‚Stunde Null‘-Projektes, LBN-2 (DAI/UNESCO), betreut von J. Pflug (Architekturreferat) gemeinsam mit J. Goischke, D. Schäffler, J. Steiner, A. Hoffschildt und K. Frommelt; Beirut & Jbeil (Byblos)/Libanon.

**3.–7. Dezember** Workshop „Digital Requirements for Archaeologists in Exile. How to join the Initiatives of Cultural Heritage Protection with Digital Tools?“, organisiert vom IT-Referat; Berlin.

#### *DAI-Doktorandenkolloquium*

Das Doktorandenkolloquium im DAI Berlin konnte nach dem Aufruf im letzten Jahr viele neue Mitglieder gewinnen. Es wurde über Inhalte und Vorgehensweisen verschiedener Promotionsprojekte, die von der Jungsteinzeit bis in die Neuzeit reichen, berichtet und diskutiert. Zudem wurde auch in zwei Sitzungen über Anwendung von Statistik in der Archäologie sowie über die Erfahrung und Nutzung von Literaturverwaltungs- und Zitierprogrammen gesprochen (Abb. 22).

Interessierte Doktorandinnen und Doktoranden sind jederzeit herzlich eingeladen, teilzunehmen und/oder sich in den E-Mail-Verteiler [doktoranden@dainst.de](mailto:doktoranden@dainst.de) aufnehmen zu lassen.

Programm: **17. Januar** J. Beutler (DAI Zentrale), Präsentation archäologischer Objekte am Beispiel Olympia; A. Walther (DAI Zentrale), Das Heiligtum einer weiblichen Gottheit am Gyalias-Fluss in Idalion – Eine Altgrabung von Max Ohnefalsch-Richter **21. Februar** A. Behrens (DAI Zentrale), Die Trichterbecherkultur auf Rügen – Monumentalität und soziale Differenzierung **21. März** J. Schlindwein (DAI Orient-Abteilung), Statistik in der Archäologie – wieso, weshalb, warum? **18. April** B. Geißler (DAI Zentrale), Die Porta Nigra in Trier **20. Juni** Sitzung zu Literaturverwaltungs- und Zitierprogrammen **12. September** A. Labriola (Politecnico di Bari), Öffentliche Platzanlagen im Westen des römischen Reiches **28. November** H. Alkhash (DAI Zentrale), Masyaf – urban and architectural development, with emphasis on the 19th and 20th centuries **12. Dezember** I. Seiler (DAI Zentrale), Die Villa Sette Bassi in Rom.

### Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Die Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts lädt jährlich Gäste aus aller Welt zu Forschungsaufenthalten nach Berlin ein. Gemeinsam mit dem Center for Hellenic Studies der Harvard University (CHS) in Washington D.C. machte das DAI einen Forschungsaufenthalt einer amerikanischen Wissenschaftlerin in Berlin möglich. Darüber hinaus ermöglicht ein gemeinsames Programm des DAI und des Archaeological Institute of America (AIA) jährlich zwei in Nordamerika ansässigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen zweimonatigen Gastaufenthalt in einer der Berliner Bibliotheken des DAI. Im Gegenzug wird ein bis zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DAI ein Aufenthalt an einer der amerikanischen Partnerinstitutionen des AIA ermöglicht. Im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Projektes „Stunde Null“ werden sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Syrien nach Berlin eingeladen als auch ein Stipendium der Gerda Henkel Stif-

tung vergeben, um Projekte im Bereich des Kulturgüterschutzes effektiv zu unterstützen.

#### *Stipendium der Gerda Henkel Stiftung*

T. Gerrouge (Damaskus; Stunde Null), Dr. G. Klesly (Nationalmuseum Damaskus; Referat Naturwissenschaften, Archäobotanik).

#### *Gäste im Rahmen der Kooperation mit dem Center for Hellenic Studies (CHS)*

Dr. A. M. Sitz (University of Pennsylvania).

#### *Gäste im Rahmen der Kooperation mit dem Archaeological Institute of America (AIA)*

Dr. St. Mulder (University of Texas at Austin).

#### *Gäste der wissenschaftlichen Abteilung der Zentrale*

Prof. M. Ben Abbès (University of Tunis), A. Aquarro (FU Berlin), Prof. Dr. C. Bálint (Ungarische Akademie der Wissenschaften), H. Benkert M.A. (Universität Sheffield), Dr. Z. Bonias (Griechisches Kulturministerium, Kavala), Dr. E. Bukowiecki (École française de Rome), Prof. Dr. G. Hoxha (Qendra e studimeve Albanologjike), Prof. H. Kammerer-Grothaus (Universität Bremen), A. Kasthuriarachchi (Sir Marcus Fernando Mawatha University, Sri Lanka), Dr. A. Liveri (Athen), Dr. C. Machado (University of St. Andrews), Dr. A. Michailidou (The National Hellenic Research Foundation, Griechenland), Prof. O. Palagia (National & Kapodistrian University of Athens), G. Papadopoulou (Universität Athen), Prof. R. Payne (The University of Chicago), B. Rawal (HimalAsia Foundation Kathmandu), L. Samu (Ungarische Akademie der Wissenschaften), Dr. S. Ben Tahar (Institut National du Patrimoine de Tunis), Prof. Dr. J. Wienand (Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf), Prof. Dr. R. Yoshitake (Kumamoto University).

#### *Gäste des Labors für Prähistorische Anthropologie*

Dr. A. Kozak (Akademie der Wissenschaften Kiew), K. Stucky M.A. (RGK Frankfurt a. M.).



**23** Ankündigung des Vortrags von St. Ritter am 31. Mai im Rahmen der Reihe „Hauskolloquium im Wiegandhaus“.  
(Abb.: DAI Zentrale)



**24** Ankündigung des Vortrags von M. Knechtel am 29. November im Rahmen der Reihe „Bauforschung im Wiegandhaus“.  
(Abb.: DAI Zentrale/Architekturreferat)

### Gäste des ArchHerNet

Prof. Dr. M. Abdelkarim (Universität Damaskus), Dr. A. Laila (Universität Damaskus), Prof. Dr. em. M. I. Yousef (Jordan's Representative of the UNESCO World Heritage Committee), Dr. C. Menegazzi (Unesco Field Office Beirut).

### Wissenschaftliche Veranstaltungen

#### Hauskolloquien im Wiegandhaus (Abb. 23)

**11. Januar** H. R. Goette (Berlin), Marmor(e) und Skulptur(en) **1. März** St. Mulder (Austin), Saving the Past for the People: A Critique of the “Universal” Heritage Model **12. April** J. Suárez Otero (Santiago de Compostela), *De traslacione beatissime Jacobi apostoli*. Santiago, the Archaeological Quest **19. April** Z. Bonias (Kavala), Argilos. 25 Jahre griechisch-kanadische Ausgrabung im thrakischen Küstengebiet **26. April** O. Palagia (Athen), Sculptural display in Greek temples **3. Mai** J. Thomasky (Teheran), Das Samalghantal. Eine neu entdeckte achämenidische Landschaft in Nord-Khorasan, Iran **31. Mai** St. Ritter (München), Neues zur Stadtgeschichte von Meninx (Djerba) **7. Juni** C. Machado (St. Andrews), Rome's population of statues. The late antique statue habit and its evolution **21. Juni** C. Giostra (Mailand), New discoveries and research on the Longobard necropolis in Northern Italy **5. Juli** A. Sitz (Philadelphia/München), Reading Local History: Inscriptions on Temples from Greco-Roman Antiquity to the Early Christian Period **12. Juli** St. Ardeleanu (Heidelberg), Neue Forschungen zum Siedlungswesen im vor- und frühkaiserzeitlichen Numidien **8. November** W. Filser (Berlin), Ein Haus auf dem Meer. Die *villa maritima* von Capo di Sorrento **13. Dezember** J. Sigl (Kairo), Pharaonische Lebenswirklichkeiten – Neue Ausgrabungsmethoden des DAI auf der Insel Elephantine, Ägypten.

Vortragsreihe „Bauforschung im Wiegandhaus“, veranstaltet vom Architekturreferat (Abb. 24)

**18. Januar** D. Heinzelmann (Köln) – W. Lorenz (Cottbus), Das antike Bronzedachwerk der Vorhalle des Pantheons in Rom **15. November** A. Schmidt-

### Gäste des Referats für Kulturgüterschutz und Site Management

Dr. W. Apoh (Department for Archaeology and Heritage Studies, Legon Universität), Dr. A. B. Kowalska (Muzeum Narodowe w Szczecinie), Prof. A. Olivier (English Heritage, London), B. Ruby (Hopewell National Historical Park), Dr. E. Robrahn-Gonzales (Documento Ecologia e Cultura Ltda, São Paulo), Dr. St. Souvatzi (Hellenic Open University, Athen).

### Gäste des Friedrich-Hinkel-Forschungszentrums

H. Abdelmagid (QMPS Khartoum Section, Sudan), S. Mohammed Elamin Abbas (National Corporation for Antiquities & Museums, Sudan), M. Ahmed Abas Albaloula (QMPS Khartoum Section, Sudan), E. Ezeldin (QMPS Khartoum Section, Sudan), D. de Oliveira (Köln), M. Saad Abdalla Saad (NCAM, Sudan).



**25** Ankündigung des Vortrags von O. Kozak am 22. November im Rahmen der Reihe „Naturwissenschaftliche Forschungen am DAI“. (Abb.: DAI Zentrale)

Colinet (Wien), Der Beltempel von Palmyra. Baugeschichte, Erforschung, Zukunft. Überlegungen zur Denkmalpflege **29. November** M. Knechtel (München), Stele, Säule, Naikos – Die Monumente der Nekropole von Abakainon.

*Naturwissenschaftliche Forschungen an der Zentrale des DAI, veranstaltet vom Referat für Naturwissenschaften (Abb. 25)*

**22. November** O. Kozak (Kiew), Ukrainian bioarchaeology and anthropology: achievements, problems, challenges **6. Dezember** J. Eger – N. Benecke (Berlin), Zur Praxis der Tierhaltung in der prähistorischen Siedlung Monjukli Depe (Süd-Turkmenistan) – Archäozoologie und Isotopenanalysen.

Vortragsreihe „Digital Classicist Seminar Berlin“

**8. Januar** S. Pietrobono (Rom), [GIS tool for interdisciplinary landscape studies](#) <sup>↗</sup> **22. Januar** S. Stoyanova – G. Bodard (London), [Cataloguing Open Access Classics Serials](#) <sup>↗</sup> **5. Februar** F. Mambrini (Berlin), [The iDAI. publications from open digital publishing to text mining](#) <sup>↗</sup> **19. Februar** M. Fafinski (Berlin), [A past well hidden: tracing and visualizing Roman infrastructure in medieval charters](#) <sup>↗</sup>.

Kolloquium „Café+“ (Architekturreferat), Berlin

Im Rahmen dieser neuen, informellen Veranstaltung stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Architekturreferats und geladene Gäste bei Kaffee und Kuchen ihre laufenden Projekte und Forschungen zur allgemeinen Diskussion. Ziel ist es, sich gegenseitig über den aktuellen Forschungsstand zu informieren, aber auch Feedback für eigene Ideen zu erhalten.

**17. Oktober** C. Mächler – J. Denking, Olympia, Leonidaion – Bauforschung und Rekonstruktion **24. Oktober** St. Zink, Polychromie des Artemistempel von Magnesia am Mäander **12. September** A. Mollenhauer, Aleppo, Bazar 3D-Modell **31. Oktober** Z. Masoud, Aleppo, Bazar **5. Dezember** I. Seiler, Sette Bassi **12. Dezember** M. Beiersdorf, Undulierende Lehmsteinmauern Ägyptens.

Festvortrag

**11. Dezember** Die Winkelmannfeier der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin und des Deutschen Archäologischen Instituts fand auch in diesem Jahr im Wiegandhaus statt. Den vorausgehenden Festvortrag „Das Mausoleum des Philopappos in Athen“ hielt H. R. Goette.

Tagungen, Konferenzen, Symposien und Workshops

**13. November** Abteilungskonferenz der Wissenschaftlichen Abteilung der Zentrale Berlin

Programm: Ph. von Rummel, Bericht über aktuelle Themen; H. Tessin, Bericht über aktuelle Themen der Verwaltung; N. Kehrer, Wissenschaftskommunikation; S. Thänert, e-Books und e-Journals in der iDAI.bibliography;



26 Poster der 13. DiskAB „UMGEBAUT. Umbau-, Umnutzungs- und Umbauprozesse in der antiken Architektur“.  
(Abb.: DAI Zentrale)

S. Lawrenz – M. Düntzer – Th. Burmeister, Sudan Digital; N. Benecke, 10 Jahre archäogenetische Forschungen zur Domestikation des Pferdes; E. Petiti, *Damnatio memoriae, thanatophobia* or none of them? A case study from Bronze Age Tayma, Saudi Arabia; Vorgespräch zum Forschungsplan.

**21.–24. Februar** 13. Diskussionen zur Archäologischen Bauforschung. Internationales Kolloquium zum Thema „UMGEBAUT. Umbau-, Umnutzungs- und Umbauprozesse in der antiken Architektur“, organisiert vom Architekturreferat der Zentrale des DAI in Kooperation mit der Freien Universität Berlin; Berlin, Botanisches Museum (Abb. 26).

Ziel dieser Veranstaltung war es, aus konkreten bauforscherischen Fallstudien zum antiken Umbauen Hinweise auf bewusste Veränderungen bestehender Bausubstanz abzuleiten und diese in gesellschaftliche Wandlungs- und Umbruchprozesse einzuordnen, um so bauliche Transformationsprozesse in der Antike besser zu verstehen.

Programm: **21. Februar** Ph. von Rummel (Berlin), Begrüßung; E. P. Sioumpara (Athen), Festvortrag: Destruction and Construction of Order. Reuse of Building-Materials at Attic Sanctuaries after the Persian Wars.

**22. Februar** U. Wulf-Rheidt (Berlin) – K. Piesker (Istanbul), Begrüßung und Einführung. Session „Konservieren/das Bestehende weiterdenken“; U. Wulf-Rheidt – A. Hofmann – St. Zink (Berlin), Gesprächsleitung; M. Kinzel (Kopenhagen) – G. Duru (Istanbul) – M. Z. Barański (Gdansk), Modify to last. A Neolithic Perspective on Rebuilding and Continuation; F. Arnold (Madrid), Ägyptische Göttertempel zwischen Erweiterung und Neubau; P. R. Fuchs – R. Patzschke – U. Jaeckel (Berlin), Sechin Bajo, Peru. 2000 Jahre Bauen im Bestand; U. Dirschedl (Berlin), ‚Zeitlos schön‘, ‚Perserdenkmal‘ oder *pars-pro-toto*-Wiederaufbau? Zur Wiederverwendung eines monumentalen archaischen Kymas im spätklassisch-frühhellenistischen Apollonheiligtum von Didyma; K. Opitz (Tübingen), Die Ruine als Leitbild? Überlegungen zum Umgang mit unvollendeten und zerstörten Gebäuden in der Antike; A. Tanner (Zürich), Wiederaufbau – Umbau – Neubau. Die Stoai von Eretria und Amarynthos; D. Borbonus (Dayton), Bauliche Eingriffe in den frühkaiserzeitlichen Kolumbarien Roms; D. Blume (Cottbus), Die ‚Konstante‘ auf dem Palatin.

Die Instandhaltung der Domus Flavia; M. Döring-Williams (Wien) – L. Albrecht (Berlin), Die Nordapsis der Maxentiusbasilika. Eine Neubewertung der Baubefunde. Session „Wiederverwerten/Recyceln“; Th. Schulz-Brize (Berlin), Gesprächsleitung; N. Hellner (Athen), Wiederverwendete und umgestaltete Bauteile am archaischen Tempel auf der Trapezà Aigiou; A. Gering (Berlin), Zum ‚Nachleben‘ einer Ädikula. Beispiele für die radikale Umnutzung eines Tempels auf dem Forum von Ostia; H. Thür (Wien), Von der Bibliothek zum Brunnen. Umnutzung und Umbau in hydrotechnischem Kontext. Ein Bauprogramm im spätantiken Ephesos?

**23. Februar** Session „Umnutzen nach Funktionsverlust“; K. Nohlen – P. I. Schneider, Gesprächsleitung; H. Beste (Rom), Umbauten im sog. Residenzgebäude der *Domus Aurea* nach Neros Tod; C. Brünenberg (Darmstadt), Ausgebadet. Bauliche Transformation an den Thermen von Baalbek/Heliopolis; U. Quatember (Graz), Vom Rathaus zur Palästra? Das Bouleuterion von Aphrodisias; E. Laufer (Athen), Wohin mit der Stadtmauer? Eine auffällige Serie von Spolierungen hellenistischer Befestigungen in Kleinasien; T. Wittenberg (Heidelberg), Konversionsflächen am Limes. Die Nachnutzung römischer Militäranlagen nach Abzug der Truppen. Session „Erneuern/Moderisieren/dem Zeitgeschmack Anpassen“; H. Bankel (München) – D. Sack (Berlin), Gesprächsleitung; M. Ceci (Rom) – J. Pflug – St. Zink (Berlin), „Less is more“ – Temple A at Largo Argentina and Strategies of Architectural Renewal in Ancient Rome; T. Ismaelli (Lecce), The Late Severan Reconstruction of Temple A in the Apollo Sanctuary in Hierapolis of Phrygia. Changing Architectural Design and Building Practices in a Turning Point of the Local History; N. Röring (Bamberg), Von einer Basilika zu einem rezipierten Augustusforum. Das ‚Marmorforum‘ von Mérida (Westspanien); J. Lehmann (Madrid), Material und Symbol. Zum neuartigen Marmorglanz augusteischer Bauten und Plätze in der Lusitania; H. Cevizoğlu (Izmir), Die baulichen Veränderungen des archaischen Stadttors in Klazomenai; Ch. Brasse (Esslingen), Transformations- und Umbauprozesse an den Stadtmauern von Pompeji; H. P. Goette (Berlin), Umbauten und Umwertungen griechischer Theater.

**24. Februar** Session „Bauen im Bestand oder Umwerten/Aneignen/Anpassen“; D. Kurapkat (Regensburg) – K. Piesker (Istanbul), Gesprächsleitung;

T. Busen (München), Des Kaisers neue Räume. Umbauten am Odeion der Villa Pausilypon; K. Manfrecola (Cottbus), Aus zwei mach eins. Der Zusammenschluss zweier Villen zum Albanum des Domitian; M. Tombrägel (Tübingen) – J. Bauch (Braunschweig), Die Baustelle der Villa Metro Anagnina im Wandel der Zeit; C. Mächler (Berlin), Das Leonidaion in Olympia. Umbaustategien in panhellenischem Kontext; M. Trümper (Berlin), Thermen zu Haus und Haus zu Thermen. Transformationsprozesse in den Republikanischen und Stabianer Thermen von Pompeji in der frühen Kaiserzeit; E. Borgia (Rom), A Building Site from a Ruin. The Early Byzantine Ecclesiastical Complex within the Roman Temple of Elaiussa Sebaste; M. Hofbauer (St. Pölten) – G. Styhler-Aydin (Wien), Vom Bühnenspiel zur fortifikatorischen Nutzung. Der Umbau des Theaters in Ephesos zu einem Teil der byzantinischen Stadtbefestigung; Abschlussdiskussion.

**20.–23. März** Jahreskonferenz „Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA)“, Tübingen. Session „Open Digital Infrastructures for Archaeology and Cultural Heritage“ (IT Referat und ArchHerNet).

Programm: R. Förtsch – S. Cuy – B. Ducke – F. Schäfer (Berlin) – K.-Ch. Bruhn (Mainz), Chairs; A. Brin – R. K. Bocinsky (Pullman), SKOPE: Making Paleoenvironmental Data Useful and Accessible; M. van der Kaaij – W. van der Kaaij (Amsterdam), Metadata and long term data survival in cultural heritage; E. Kansa – S. Whitcher Kansa (Berkeley) – F. Buccellati (Berlin), Case Studies in Open Context Data Reuse: Implications for Curation; Ph. Gerth (Berlin) – J. Bonneß – S. Cuy (Berlin) – D. de Olivera – Th. Kleinke (Berlin/Köln) – J. Schierenbeck (Berlin), The field research database iDAI.field 2.0: Find the balance between interoperability and project specific needs; M. Colobran – J. Anton Barceló – B. Morell (Barcelona), Squeezing Radiocarbon Data; F. Kußmaul (Köln), An Open Source Solution for Synchronising Distributed Archaeological Databases in a Centralised Open Access System; J. Raether (Hamburg), NormA – Building an Archaeological Information System Around a Normalized Geographic Data Model; E. Gandolfi – G. Cox (Southampton), New approaches to Open Data in Archaeology: the blockchain revolution; F. Niccolucci – L. Pezzati – S. Hermon – A. Felicetti – A. Koutoupas (Florenz), DIGILAB: E-RIHS’ data and service infrastructure.

**11.–15. April** 83rd Annual Meeting der Society for American Archaeology (SAA), Washington (USA), Session „Monumental surveys: new insights from Landscape Geophysics“ (Referat für Kulturgüterschutz und Site Management in Kooperation mit der Bournemouth University und dem Hopewell Culture National Historical Park).

Programm: B. Ruby (Ohio) – F. Lüth (Berlin) – T. Darvill (Bournemouth), Chairs; S. Hammerstedt – M. Levine – A. Regnier (Oklahoma), Multisensor Geophysical Survey of Monte Albán's Main Plaza; M. Strezewski – St. Peterson (Indiana), Magnetometry Survey at the Mann Site: A Rich New Dataset on Hopewell Ceremonialism; B. Ruby (Ohio) – F. Lüth – R. Komp (Berlin) – J. Burks (Ohio) – T. Darvill (Bournemouth), Hopewellian Woodhenges: Recent Research at Hopewell Culture National Historical Park; T. Darvill (Bournemouth), Woodhenges in Northwest Europe; F. Lüth (Berlin), Changing the Picture – 1000 Hectare High Resolution Magnetometry on the Protected Zone of a World Heritage Site at Avebury, UK; L. Goldmann – F. Lüth – R. Komp (Berlin), The Magnetic View of a Princely Landscape; J. Burks (Ohio), Moving up in the World: Comparing Magnetic Gradiometer Survey Results from Monumental Sites Using Small, Medium, and Large Magnetometer Systems; T. Darvill (Bournemouth), Diskutant.

**8. Mai** Erster Workshop der Best-Practice-Reihe mit Themenschwerpunkt „Konservierung“ mit Aktivitätsberichten über „Stunde Null“-Projekte u. a. in Jordanien, Jemen, Libanon und Irak (ArcHerNet), Berlin, DAI.

Programm: F. Fless (Berlin), Begrüßung; M. van Ess (Berlin), Evaluationsbericht Iraqi-German Expert Forum und Konservierung Baalbek; I. Gerlach (Berlin), Evaluationsbericht Trainingsmaßnahmen Jemen; T. Schulz-Brize (Berlin), Evaluationsbericht Architectural Conservation Studiengang; A. Jeberien (Berlin), Evaluationsbericht Trainingsprogramm Notfallmaßnahmen museale Sammlungen.

**22.–29. Mai** 19. Internationaler Kongress der Klassischen Archäologie, Köln/Bonn (Associazione Internazionale di Archeologia Classica [AIAC] sowie die Archäologischen Institute der Universitäten Köln und Bonn in Kooperation

mit DAI, Gerda Henkel Stiftung, Fritz Thyssen Stiftung, Sal. Oppenheim Stiftung, DFG und DAAD). [Programm](#) <sup>↗</sup>

Programm: **23. Mai** Panel „The logistics and socio-economic impact of construction in late republican and imperial Rome“; D. Maschek (Birmingham) – U. Wulf-Reidt (Berlin), Chairs; D. Maschek (Birmingham) – U. Wulf-Reidt (Berlin), Introduction; D. Diffendale (Michigan), *Reficere aedes Fortunae et Matris*: temple building at Rome in the lead-up to the Late Republic; Ch. Courault (Córdoba), Construire une ville *ex novo* en Hispanie. Analyse quantitative du rempart et de l'urbanisme de Cordoue au II<sup>ème</sup> siècle av. J.-C.; P. Ducret (Paris), Quantifying the building industry: a confrontation between archaeological and textual sources; D. Maschek (Birmingham), Assessing the Economic Impact of Building Projects in the Roman World: The Case of Late Republican Italy; D. Beck (Berlin), Import and use of marmor Numidicum in the Late Republic and Early Imperial Period. Considering Rome and the Italian Regions; J. Á. Domingo (Santa Croce), Una propuesta de método para la reconstrucción de los costes de los teatros: los casos de Madauros y Leptis Magna; S. Mulattieri (Berlin), Eterogeneità nelle forme di horrea laziali: dalla costa all'entroterra; U. Wulf-Rheidt (Berlin) – E. Bukowiecki (Rome), Building with bricks – the social and economic impact of building material for extra-large projects in Rome.

**30. Mai** Zweiter Workshop der Best-Practice-Reihe mit Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ mit Aktivitätsberichten über „Stunde Null“-Projekte u. a. zu Jemen, Syrien, Sudan (ArcHerNet), Berlin, DAI.

Programm: V. Boecker (Berlin), Begrüßung; T. Gerrouge (Berlin), Evaluationsbericht Hauran Digital; M. Fansa (Berlin), Evaluationsbericht Aleppo Digital; Z. Masoud (Berlin), Evaluationsbericht Bazar-Projekt; S. Lawrenz (Berlin), Evaluationsbericht Sudan Digital; M. Schnelle (Berlin), Evaluationsbericht AYDA; I. Ballouz (Berlin), Evaluationsbericht Syrian Heritage Archive Project; R. Förtsch – B. Ducke (Berlin), Evaluationsbericht Palmyra-GIS und MOOCS.

**31. Mai** Dritter Workshop der Best-Practice-Reihe mit Themenschwerpunkt „Awareness Raising and Capacity Building“ mit Aktivitätsberichten über „Stunde Null“-Projekte u. a. aus Jordanien und Türkei (ArchHerNet), Berlin, DAI.

Programm: S. Dobberstein (Berlin), Begrüßung; C. Bührig (Berlin), Evaluationsbericht Steinmetztrainings; K. Pütt (Berlin), Evaluationsbericht Kleine-Hände-Projekt; Ph. von Rummel (Berlin), Evaluationsbericht Ausbildungsprojekte Tunesien; K. Piesker (Istanbul), Evaluationsbericht Stewards of Cultural Heritage.

**4.–9. Juni** 23. Jahrestagung der Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques (UISPP), Paris (Frankreich). Session „Archaeology in transdisciplinary researches – contributions to a Sustainability Science“ (Referat für Kulturgüterschutz und Site Management).

Programm: **6. Juni** E. M. Robrahn Gonzalez (Brasilien) – F. Lüth (Berlin) – R. Ray (Indien), Chairs; L. Oosterbeek – P. Rosina – R. Anastácio – L. Santos (Portugal), Integrated Landscape Management: an insight into the variables of social governance as seen from the perspective of Prehistory; E. M. Robrahn Gonzalez (Brasilien), Archaeology in transdisciplinary researches: contributions to a Sustainability Science in a Brazilian perspective; S. Macamo (Mosambik), Management System and Cultural Sustainability: the archaeological sites of Manyikeni and Chibuene in Southern Mozambique; R. Ray (Indien), Multidisciplinary approach in Management of Intangible Heritage: a focus on Indian perspective; D. Mondal – S. Choudhury (Indien), Heritage Management and Sustainable Development in India; M. Chakrabarty (Indien), Role of Indian Museum in Cultural Resource Management; S. Das – D. Mondal (Indien), Role of Urban Archaeology for Sustainability of the Archaeological Heritage of Kolkata; P. Tarafdar (Indien), Human and Heritage Interaction: the protection of Prehistoric sites in West Bengal, India; F. Chakrabarty (Indien), Ethno-archaeological relevance of the sacred grove: a study among the Santals of Eastern India.

**10. Juli** Treffen des Arbeitskreises Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD), Berlin, DAI.

Programm: B. Müller-Neuhof (Berlin), Chalkolithischer/frühbronzezeitlicher Feuersteinbergbau (Tagebau) in der Kalksteinwüste im Nordosten Jordaniens; M. Teichmann (Berlin), Ressourcennutzung im südlichen küstennahen Latium in römischer Zeit; D. Neumann (Frankfurt), Spätbronze- und früheisenzeitliche Höhensiedlungen in Hessen: Ausdruck von Ressourcenkontrolle?; E. Schultze – A. Kaeselitz (Berlin), Besiedlung und Infrastruktur in der Region um Vojtenki (Ostukraine) im 3.–5. Jh. – Wege zur Wegerekonstruktion.

**5.-8. September** 24th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists, Barcelona (Spanien).

Programm: **6. September** Session „Advancing archaeological synthesis: using the past to benefit the future“ (Referat für Kulturgüterschutz und Site Management in Kooperation mit der SRI Foundation; Statistical Research, Inc.); J. Altschul (Rio Rancho) – F. Lüth (Berlin), Chairs; S. Ortman – J. Hanson (Boulder), Synthesis and the contemporary relevance of archaeology; D. Anderson (Tennessee) – E. Kansa – S. Kansa (San Francisco) – J. Wells (Indiana) – St. Yerka (Tennessee), Open collaborative models for advancing archaeological synthesis: linking research, resource management and public education approaches; B. Mills – S. Ram (Arizona) – J. Clark (Tucson) – S. Ortman (Boulder) – M. Peeples (Arizona), Archaeological synthesis for long term interdisciplinary research on social change; R. Kelly – E. Robinson (Wyoming), The challenges and prospects of developing radio carbon “big data” for the study of prehistoric demography; J. Richards (York), Archaeological synthesis: the role of digital repositories and the fair principals; K. Kintigh (Arizona) – T. Kohler (Washington) – B. Ludascher (Illinois) – K. Spielmann (Arizona) – R. K. Bocinsky (Montana), Computational tools supporting synthetic research: data integration using TDAR and delivering paleoenvironmental reconstructions with SKOPE; S. Herr (Tucson), Data post-recovery; M. Heilen (Rio Rancho), The need and potential for archaeological synthesis in US heritage resource management; J. Wills (Reading), 21st Century challenges for archaeology: synthesis of information from developer-founded investigation to form new historical narratives; T. Majewski (Rio Rancho),



27 Einladung zur Konferenz „Cultural Heritage in Crisis – Prevention, Protection and Post-Desaster-Rehabilitation“ (Abbildung: ArcHerNet).

Promise and peril: archaeological collections and synthesis- building; J. Altschul (Rio Rancho), The coalition for archaeological synthesis: forstoring collaborative research in pursuit of public good; F. Criado-Boado (Santiago de Compostela) – S. M. Chandler (Hawaii), Archaeological synthesis: a joint statement ba SAA and EAA.

**7. September** Session „What haven't you found? 'Blank Areas' and the value of negative evidence“ (Referat für Kulturgüterschutz und Site Management in Kooperation mit den Universitäten Bournemouth und Oxford); R. Thomas (Oxford) – T. Darvill (Bournemouth) – F. Lüth (Berlin), Chairs; C. De Davide – A. D'Andrea – D. Sepio – D. Wicks (Roisan), Blank areas in Archaeology: a tool for knowledge, a framework for planning; P. Willett (Leuven) – Ch. Carleton – (Burnaby) – R. Vandam (Leuven) – J. Poblome (Leuven), Absence makes the heart grow fonder: in search of missing periods in the Pisidian Lake District using geospacial approach; Ch. Evans (Cambridge), Moving inland; J. Saipio (Helsinki), Significant absences around early metal

period lakeshore cairns in Finland; B. Vagvolgyi – G. Serlegi – T. Marton – J. Jakucs – G. Gortva – K. Oross (Budapest), Landscapes between settlements: off-site areas and the modeling of roman age settlement structures in Central Pannonia; R. McLaughlin (Belfast), No archaeological significance? 7200 negative excavations in Ireland.

**8./9. Oktober** Internationale Konferenz „Cultural Heritage in Crisis – Prevention, Protection and Post-Desaster-Rehabilitation“, flankiert von Archaeological Heritage Fair und Themen-Workshops (ArcHerNet in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt); Berlin, Auswärtiges Amt (Abb. 27).

Programm: **8. Oktober** H. Tempel – F. Fless (Berlin), Begrüßung; S. Simon (Yale), Whatever affects one directly affects all indirectly; M. Bristow (London), Iraq Emergency Heritage Management Training Scheme; H. Refai (Kairo), Study Programs; R. Sharifi (Cottbus), Die Zerstörungen im Bamiyan-Tal; B. Daniels (Washington), Safeguarding the Heritage of Syria and Iraq (SHOSI); G. Boccardi (Paris), Post-Disaster Damage and Needs Assessment; L. Schmidt (Cottbus), Heritage Conservation and Site Management; S. Shbib (Paris), Syrians for Heritage.

**9. Oktober** F. Fless – A. Görgen (Berlin) Begrüßung; H. J. Maas (Berlin), Eröffnung; J. Ziesemer (Berlin), Heritage at Risk. World Report; M. Fiol (Genf), New Technologies for the Safeguarding of Cultural Heritage; St. Zink (Berlin), Impulsvortrag; M. al Sayani (Sanaa), Report Jemen; M. van Ess (Berlin), Report Irak; A. Riedel (Berlin), Report Sudan; Podiumsdiskussion „Herausforderungen und Lösungsansätze“ mit B. Hendricks Mdb (Kleve); T. Erndl MdB (Deggendorf) – M. Hanssler (Düsseldorf) – H. Refai (Kairo) – G. Boccardi (Paris); S. von der Heide (Mustang), Erdbeben in Mustang; H. van Schaik (Rotterdam), Water and Heritage for the Future; S. Eickhoff (Potsdam), Infrastrukturelle Veränderungen; P. Shankar (Ahmedabad), The Lonely Walled Cities in India; parallele Workshops zu Prävention, Schutz und Post Desaster unter Moderation von M. Rind (Münster), I. Gerlach (Berlin), A. Jeberien (Berlin), R. Bernecker (Bonn); Präsentation der Workshopergebnisse durch A. Busch (Mainz) – M. Saleh (Berlin) – M. Schmidt (Cottbus); F. Fless (Berlin), Schlussworte.

**12.–15. November** Conference on Cultural Heritage and New Technologies (CHNT) 23 & Visual Heritage, Wien (Österreich).

Programm: **13. November** Round Table „Advances in Image-based 3D Reconstruction and Modelling (SfM/MVS)“ (IT-Referat und ArcHerNet); B. Ducke (Berlin) – G. Verdani (Florenz), Chairs; M. Block-Berlitz – Ch. Franken – H. Rohland – A. Haferland – B. Gehmlich – N. Görsch – H. Bochmann (Dresden), Documenting more than 5000 ha in Mongolia in five days using low-cost drones; A. Camiz – Z. Ezdeşir – M. Bercigli (Girne), UAV photogrammetry of large fortifications with low cost tools a Cyprus experience; P. Formaglini – F. Giansanti – St. Giraudeau – A. Giacomelli (Florenz), Five years of experiences of the Architectural Photographic Laboratory (LFA) in Florence, Italy; F. Göttlich (Berlin), New Insights on fast 3D – pottery in field documentation; H.-L. Guillaume – A. Schenkel (Brüssel), Photogrammetry of cast collection, technical and analytical methodology of a digital rebirth; S. Menconero – M. Attenni – M. Griffo – A. Khafizova (Rom), A workflow for fast 3D documentation: an experience on medieval architectural fragments; P. Parthenios (Chania), Combining Indoor Positioning Systems (IPS) with SfM 3D Point Clouds in Cultural Heritage; G. Verdiani – St. Bertocci – M. Sevketoglu (Florenz), Graffiti photogrammetry, extracting the signs from the walls of the Kyrenia Castle; C. Wallace (Waterloo, Kanada), Archival Alchemy: A pathway to 3D reconstruction of past images.

**14. November** Session „Geographic Information Systems (GIS) as Platforms of Method and Theory“ (IT-Referat und ArcHerNet); B. Ducke (Berlin) – I. Herzog, Chairs; B. Vágvölgyi – G. Serlegi (Budapest), Mapping earth forts from every angle: results of the combination of multiple non-destructive survey methods in a GIS framework; M. Kosian – R. van Lanen (Amersfoort), The importance of history for climate adaptation; Confronting modern spatial problems by overcoming historical-limitations of traditional GIS modeling; C. Porter – K. Lilley – Ch. Lloyd – S. McDermott – R. Milligan (Belfast), Digging into early cartography – the digital analysis of sixteenth century maps of Great Britain and Ireland; I. Herzog – L. Weller (Bonn), Towards identifying the course of a route mentioned in 1065; L. Marsicano – D. Dininno – F. Remondino (Trento), Entertainment buildings during the roman empire: where,

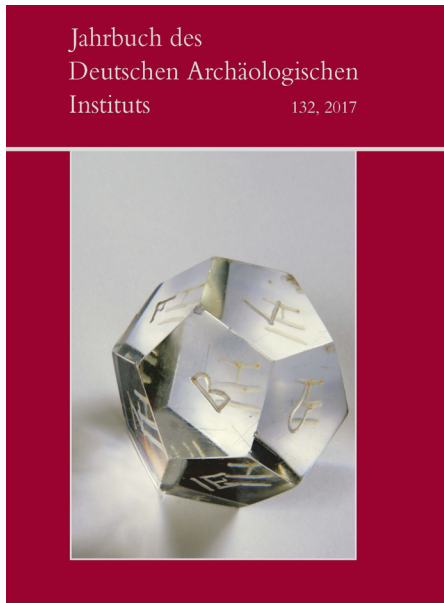
when, why; R. Sharifi (Cottbus) – S. Fazeli – A. Ibrahimi (Kabul), Spatial Data Infrastructure for Urban Heritage Conservation in Afghanistan, the case study of the Herat Old City; R. van Lanen (Amersfoort), Mapping monumental churches. The challenge of applying GIS on the religious landscape of the Netherlands.

**15. November** Session „Archaeology and Cultural Heritage in Conflict Areas“ (IT-Referat und ArcHerNet); B. Ducke (Berlin) – A. Degraeve (Brüssel), Chairs; Y. Kanjou (Tübingen), The effect of army conflict on The world heritage site of Aleppo, Syria; S. Florindi – L. Bachechi – A. Revedin (Florenz), The fragility of the sign. African rock art in the archives of the Italian Institute of Prehistory and Protohistory; S. Menconero – A. Barili – G. Boschian – M. Cherin – E. B. Ichumbaki – D. A. Iurino – F. T. Masao – J. Moggi Cecchi – G. Manzi (Rom), 3D survey in extreme environment: the case study of Laetoli hominin footprints in Tanzania; J. Schoeneberg – H. Hitgen (Berlin), Documentation – Observation – Evaluation. Ancient Yemen Digital Atlas (AYDA). A WebGIS based monument information system.

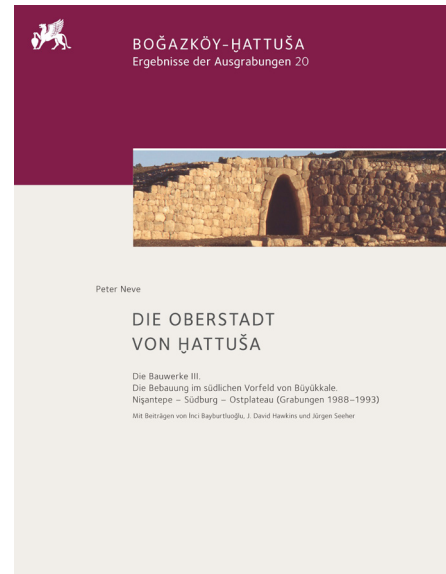
**5./6. Dezember** 6th International Conference on Heritage Conservation and Site Management, „Visualising Significance: Mapping as Common Denominator“ (ArcHerNet in Kooperation mit der Helwan University), Berlin und Cottbus.

Programm: **5. Dezember** A. Klausmeier – F. Fless (Berlin) – M. Negm (Kairo) – L. Schmidt (Cottbus), Begrüßung.

**6. Dezember** A. Skedzuhn-Safir (Cottbus), Einführung; F. Meynersen (Berlin), Geospatial technologies for heritage management; V. Rosales – A. Maslekar – S. Kramm (Cottbus), Heritage mapping in the World Heritage List nomination process: A methodology for Kuldīga; E. Fathy Alhadad (Cottbus), Mapping community culture for developing heritage sites; C. Röhl (Cottbus), „Suburbia“ revisited. Approaches from contemporary urban geography applied to past agglomerations; H. Schwarz (Düsseldorf), Mapping Düsseldorf gaslight in OpenStreetMap; I-Wei Wu (Dessau), Community asset mapping as a mode of heritage preservation: Local initiatives in Ga-lah-a settlement, Taipei; W. Chee Meng (Singapore), Mapping intangible heritage to



28 Cover des Jdl 132. (Abb.: DAI Zentrale)



29 Cover des Bandes 20 der Boğazköy-Hattuša-Reihe. (Abb.: DAI Zentrale)

## Publikationen

Archäologischer Anzeiger 2017/2

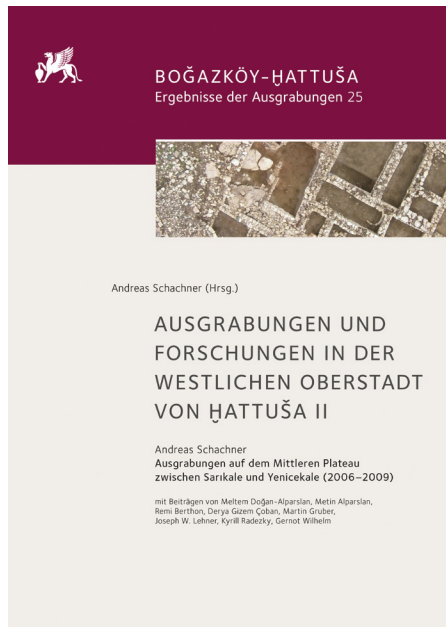
Archäologischer Anzeiger 2018/1

Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 132/2017 (Abb. 28)

Boğazköy-Hattuša. Ergebnisse der Ausgrabungen 20: P. Neve, Die Oberstadt von Hattuša. Die Bauwerke III, herausgegeben von J. Seeher (Abb. 29)

In diesem Werk werden die großflächigen Ausgrabungen und Bauuntersuchungen, die zwischen 1988 und 1993 in der östlichen Oberstadt von Hattuša durchgeführt wurden, dargestellt. Hauptziel war dabei die Erforschung des südlichen Vorgeländes der auf dem Büyükkale-Plateau gelegenen Königsburg, die von hier aus über einen Viadukt erreichbar war. In diesem Bereich konnten vor allem mehrere offizielle Bauwerke freigelegt werden: Der palaisartige und mehrflügelige Nordbaukomplex, der benachbarte Westbau, der einst ein Archiv enthielt und in dessen Untergeschoss mehrere tausend Siegelbullen gefunden wurden, und der sog. Heilige Teich mit kammerartigen Kultbauten an seinen Ecken. Ein nur in Resten erhaltenes weiteres großes Bauwerk wird als Tempel (Nr. 31) identifiziert, und ausführlich beschrieben wird hier auch das Bauwerk auf dem Nişantepe, das als königlicher Totentempel interpretiert wird. Untersuchungen auf dem sog. Ostplateau ergaben dagegen Hinweise auf ein nicht für Bauten genutztes innerstädtisches Gelände. Die Auswertung dieser Grabungen hat gezeigt, dass in dem Bereich, der die Königsburg mit dem Tempelviertel in der Oberstadt verbindet, keine hethitische Wohnbebauung existierte. Damit ist klar, dass hier ein weiteres großes Areal der Stadt lediglich für offizielle Zwecke genutzt wurde. Fragen zur Demographie und zur Funktion der Stadt werden dadurch wieder aktuell. In und über den hethitischen Bauresten wurde eine umfangreiche Besiedlung der Mittleren und vor allem der Späten Eisenzeit (8.–6. Jh. v. Chr.) festgestellt. Dieser Bereich südlich des Bergplateaus Büyükkale, auf dem zu dieser Zeit der befestigte Herrnsitz lag, war dicht mit Wohnbauten besetzt und sogar mit einer zweiten Befestigungsanlage ausgestattet. Bis zu fünf Bauphasen ließen sich trennen und ergeben das Bild einer lebendigen Siedlung mit variantenreicher Architektur.

empower a diverse society: Redefining ‘Chinatown’ in postcolonial Singapore; J. Elzanowski – C. Enss (Ottawa/Bamberg), Cartographies of catastrophe: Mapping World War II destruction in Germany and Poland; A. Dutto (Turin), Mapping oriented to architectural design for the modern urban heritage; K. Hanane – B. Arreridj (Biskra), The use of mapping for the analysis of the past, present and future of colonial urban cores; T. Shan-ti (Anhalt), Re-live or lost life: Mapping the influence of a regeneration plan for a historic district; O. Vileikis Tamayo (Leuven), Get mapping! A first step in understanding cultural heritage: Experiences along the Silk Roads; R. Arram (Kairo), Participatory mapping for Historic Cairo: A World Heritage Site documentation approach; A. Ryan – E. Bereskin – V. Capresi (Berlin), Mapping landscapes between the formal and the political: Rural landscapes in the German Democratic Republic and Fascist Italy; A. Nadolny (Poznan), Mapping modern architecture of the 1960s in film as an element of heritage protection in Poland; H. Hack (Berlin), Experience of map making.



30 Cover des Bandes 25 der Boğazköy-Ḫattuša-Reihe. (Abb.: DAI Zentrale)



31 Cover des Bandes 27 der Boğazköy-Ḫattuša-Reihe. (Abb.: DAI Zentrale)

Boğazköy-Ḫattuša. Ergebnisse der Ausgrabungen 25: A. Schachner (Hrsg.), Ausgrabungen und Forschungen in der westlichen Oberstadt von Ḫattuša II (Abb. 30)

Im Verlauf der Ausgrabungen in der Oberstadt von Ḫattuša wurde in einer zentralen topographischen Lage ein großes hethitisches Gebäude freigelegt. Dieses kann aufgrund der Textfunde mit großer Wahrscheinlichkeit als Residenz des Kommandanten der königlichen Leibgarde (GAL MEŠEDI) identifiziert werden. Die Vorlage aller Befunde und Funde in einem Band ermöglicht erstmals umfassende Einblicke in die sozialen Verhaltensweisen der Elite der hethitischen Gesellschaft. Dabei wird deutlich, wie festliche Zusammenkünfte und wahrscheinlich ritualisierter Konsum von Speisen und Getränken zur Schaffung und Festigung sozialer Beziehungen genutzt wurden. Von besonderer Bedeutung ist ein vollständig erhaltenes Gefäßensemble, das

für diese Zusammenkünfte genutzt wurde. Naturwissenschaftliche Datierungen und eine detaillierte Analyse der Keramik ermöglichen es, die Nutzungsgeschichte des Gebäudes nachzuzeichnen und in den größeren Zusammenhang der Oberstadt einzubinden. Neben den hethitischen Bauwerken wurden durch die Grabungen auch weitere Einblicke in die mittelbyzantinische Besiedlung möglich. Diese ergänzen die bekannten Befunde und zeigen, dass das Dorf in dieser Zeit deutlich größer war, als bisher vermutet. Gleichzeitig offenbaren einzelne Funde überregionale Kontakte und die Existenz einer hierarchischen Sozialstruktur.

Boğazköy-Ḫattuša. Ergebnisse der Ausgrabungen 27: J. Seeher, Büyükkaya II. Bauwerke und Befunde der Grabungskampagnen 1952–1955 und 1993–1998 (Abb. 31)

Mit diesem zweiten Band der Büyükkaya-Veröffentlichungen werden die Bauwerke und Befunde aller seit 1952 durchgeführten Grabungen auf dem gleichnamigen Höhenrücken in der hethitischen Hauptstadt Ḫattuša vorgelegt. Diese Grabungen haben das Spektrum des Bekannten sowohl in chronologischer Hinsicht als auch von den Befunden her wesentlich erweitert: Auf Büyükkaya konnte mit einer kleinen chalkolithischen Siedlung aus der ersten Hälfte des 6. Jahrtausends v. Chr. die bislang älteste menschliche Ansiedlung im Norden Anatoliens untersucht werden. In der Frühen Bronzezeit (21. Jh. v. Chr.) und in der Mittleren Bronzezeit (18. Jh. v. Chr.) lagen hier kleinere Ansiedlungen, und schon in der frühen althethitischen Zeit (17. Jh. v. Chr.) wurde auf der höchsten Stelle ein monumentales Bauwerk errichtet. Kurz darauf befestigten die Hethiter den Bergrücken mit einer Stadtmauer und nutzten ihn zu verschiedenen Zeiten vor allem für die Anlage von großen Erdspeichern für die Langzeitlagerung von Getreide. Wohl unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Reiches und dem weitgehenden Abzug der Hethiter um 1200 v. Chr. entstand auf Büyükkaya eine kleine Ansiedlung der Frühen Eisenzeit. Diese in Zentralanatolien bislang unbekanntes Epoche („Dunkles Zeitalter“) ist hier zum ersten Mal flächig untersucht worden, ebenso wie die darauf folgende erste Stufe der Mittleren Eisenzeit (10.–9. Jh. v. Chr.), in der der ganze Bergrücken flächendeckend besiedelt wurde. Erst



32 Cover des Bandes 20 der Kerameikos-Reihe. (Abb.: DAI Zentrale)



33 Cover des Bandes 21 der Kerameikos-Reihe. (Abb.: DAI Zentrale)

am Beginn der zweiten Stufe der Mittleren Eisenzeit (Ende 9. Jh. v. Chr.) entstanden die Siedlungen in der Unterstadt und auf Büyükkale, die bisher ausschließlich das Bild der Eisenzeit in Boğazköy prägten. Zu dieser Zeit wurde Büyükkaya aufgegeben und danach nicht mehr besiedelt. Einige Bestattungen aus hellenistisch/römischer Zeit bilden die jüngsten Befunde auf dem Bergrücken.

Kerameikos 20: S. Brenne, Die Ostraka vom Kerameikos (Abb. 32)

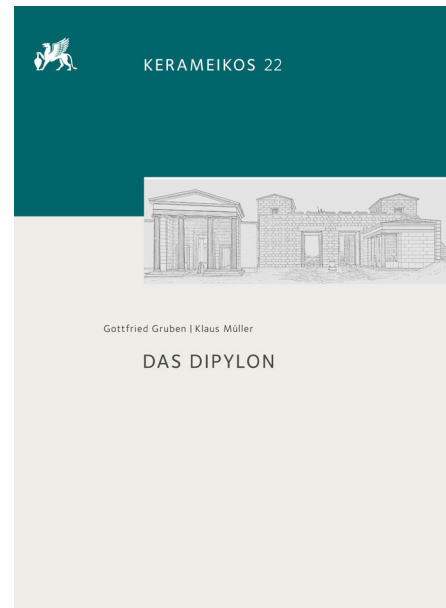
Die Stimmscherben des Ostrakismos geben Einblick in einen außergewöhnlichen Aspekt der antiken Rechtsgeschichte. Beim stark ritualisierten Scherbengericht konnten die Athener des 5. Jahrhunderts v. Chr. einmal im Jahr einen Mitbürger für zehn Jahre verbannen. Das traf so bedeutende Persönlichkeiten wie Aristoteles, Themistokles oder Kimon. Abgestimmt wurde mit

Scherben (*ostraka*), die überwiegend von den Teilnehmern an der Ostrakophorie selbst gestellt und beschriftet wurden. Bis 1966 waren 1658 solche Stimmscherben bekannt. Dann stellte ein Depotfund von rund 9000 Ostraka im Kerameikos die Forschung auf eine neue Grundlage. Sie werden hier erstmals vollständig vorgelegt, zusammen mit den älteren, teilweise bereits publizierten Funden aus dem Kerameikos. Der Schwerpunkt liegt auf der Materialvorlage in Text, Beschreibung und Abbildung, systematische Aspekte der Auswertung werden angerissen und erschließen den Katalog.

Eine Besonderheit des Hortfundes ist seine Geschlossenheit, die sich durch zahlreiche Anpassungen und andere Verbindungen zwischen verschiedenen Stimmscherben belegen lässt. Zusammen mit der wahrscheinlichen Datierung ins Jahr 471 v. Chr. ergeben sich viele Ansatzpunkte für eine große Bandbreite von Fragestellungen: zur Führungsschicht, zum Ablauf des Verfahrens selbst, zur Verbreitung der Schriftlichkeit und zur Schriftentwicklung oder zu sprachlichen Phänomenen im Bereich der Morphologie oder Phonetik. Ein neuer Fixpunkt ergibt sich für die Chronologie der Gebrauchskeramik, denn die verwendeten Scherben stammen von allen wichtigen Gefäßtypen. Der bewusste Umgang mit Schrift und Schreibfläche lässt Rückschlüsse auf das ästhetische Empfinden in der breiten Bürgerschaft zu. Einzelne Scherben enthalten Zusatzinformationen über die eigentliche Nennung des Namens hinaus, etwa Zusatztexte oder die bewusste Auswahl der Scherbe, und beleuchten so die Intention der ‚Wähler‘ und die politische Diskussion dieser Zeit.

Kerameikos 21: N. Eschbach, Panathenäische Preisamphoren aus dem Kerameikos zu Athen (Abb. 33)

Die Gattung der Panathenäischen Preisamphoren gehört zu den ungewöhnlichsten Erscheinungen in der griechischen Vasenmalerei. Auftraggeber und Zielgruppe sind bekannt: Es handelt sich um die offiziellen Preisgefäße der Stadt Athen für die Sieger in den Wettkämpfen der Großen Panathenäen-feste zu Ehren der Schutzpatronin der Stadt. Auf der Vorderseite erscheint daher stets die wehrhafte Athena mit Helm, Schild und Lanze, auf der Rückseite ist einer der Wettkämpfe dargestellt, für den das Preisgefäß verliehen



34 Cover des Bandes 22 der Kerameikos-Reihe.  
(Abb.: DAI Zentrale)

wurde. Bekannte Maler und Werkstätten der schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasenmalerei waren an ihrer Produktion beteiligt; stets blieben die Bilder der Preisamphoren allerdings schwarzfigurig. Im 4. Jahrhundert v. Chr. sind sie zudem mit dem Namen desjenigen Archonten versehen, der die Herstellung zu verantworten hatte – Preisgefäße dieses Zeitraumes können daher auf das Jahr genau datiert, identifizierte Werkstätten und Maler und ihre zeitliche Einordnung durch konkrete Daten abgesichert und teils korrigiert werden. Seit dem zweiten Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. und – soweit wir bislang wissen – bis in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. hinein wurden Preisamphoren hergestellt und verteilt. Ca. 150 vollständige oder fast vollständige Gefäße sind inzwischen bekannt, dazu ca. 900 Fragmentgruppen und Einzelfragmente. Sie fanden sich in Gräbern, in Heiligtümern und in Privathäusern verteilt über das gesamte Mittelmeergebiet. Einige besondere Funde sind jedoch noch nicht aufgearbeitet. Dazu gehörte das Material vom Kerameikos zu Athen, das seit Beginn der Ausgrabungen im Gelände der Nekropole kontinuierlich zutage kam: Neben zwei fast voll-

ständigen Amphoren handelt es sich um ca. 2000 Fragmentgruppen und Einzelfragmente, die den gesamten Produktionszeitraum abdecken. Der vorliegende Band füllt nun diese Lücke im Forschungsstand und erlaubt neue Einblicke in die Entwicklung der Gattung in Form und Ikonographie teils weit über das bisher Bekannte hinaus.

Kerameikos 22: G. Gruben (†) – K. Müller, Das Dipylon (Abb. 34)

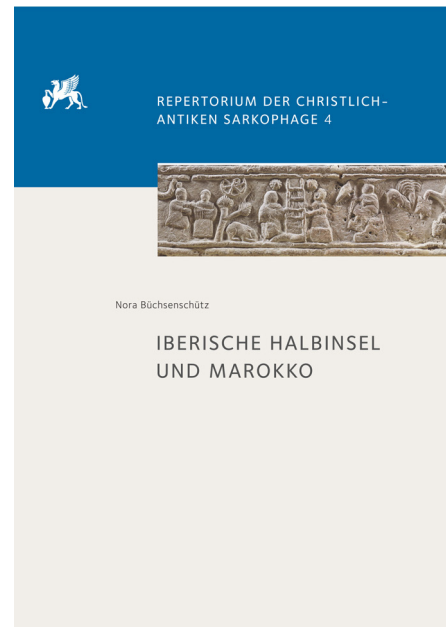
Das Thriasische Tor – im Lauf der Zeit wurde hierfür die Bezeichnung ‚Dipylon‘ gebräuchlich – war über sieben Jahrhunderte lang die größte Toranlage der Athener Stadtbefestigung. Es sicherte die Passage des ‚Dromos‘, der Straßenanlage zwischen Agora und Akademie durch den Befestigungsring und bildete an dieser prominenten Stelle den repräsentativen Rahmen für diverse Feierlichkeiten der Stadt.

Das vorliegende Werk beruht im Wesentlichen auf den Untersuchungen der Dipylon-Ruine und ihres Areals in den 1960er-Jahren. Diese brachten die seit 1872 einsetzenden Freilegungen des Tors zum Abschluss, konnten aber erst jetzt auf der Grundlage der bestehenden Manuskripte von G. Gruben publiziert werden. Die Arbeiten stellen angesichts stark reduzierter baulicher und stratigraphischer Befunde eine Meisterleistung der Bauforschung dar, wobei Befundreste verschiedenster Kategorien (literarische Quellen, Straßenschichten, Grabenfüllungen, Kanäle, Vorwerke, Brunnenanlagen, Baubefunde, Spolien) berücksichtigt und in die Argumentationen einbezogen wurden. Durch systematische Dokumentation, Analysen, Diskussion und die gegenseitigen Abstimmungen ihrer Aussagenkraft führten sie zu überraschend weitreichenden und durchwegs plausiblen Resultaten. Die Toranlage kann in den wesentlichen Phasen ihres Bestehens – der Gründungsanlage aus der Zeit unmittelbar nach den Perserkriegen, den sukzessiven Umbauten im Lauf des 4. Jahrhunderts und den Ergänzungen der römischen Zeit – als geklärt gelten.

Der reiche und ausführliche Text wird durch eine große Fülle von Plandarstellungen (Grundrisse, Gebäude- und Geländeschnitte, Detailzeichnungen) ergänzt, die die Befunde in ihrer Komplexität anschaulich vor Augen führen und es den Leserinnen und Lesern erleichtern, die Interpretationen und Diskussionen kritisch nachzuvollziehen.



35 Cover der Pergamenischen Forschungen 17. (Abb.: DAI Zentrale)



36 Cover des Bandes RCAS 4. (Abb.: DAI Zentrale)

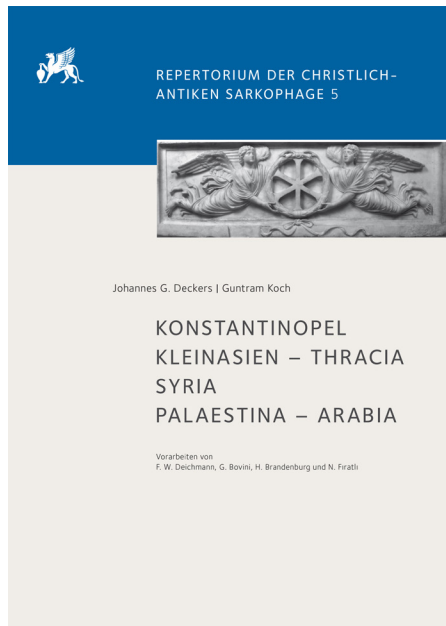
Pergamenische Forschungen 17: S. Kielau, Terrakotten aus Pergamon. Tonfiguren und -objekte aus der Wohnstadt am Südhang der Akropolis und von weiteren Fundorten (Abb. 35)

In den Jahren 1973–1993 wurden im Rahmen der Stadtgrabung in der Wohnstadt Pergamons rund 5400 Terrakottafragmente ausgegraben, die in der Mehrzahl vermutlich als Hausinventar gedient haben und überwiegend aus der hellenistischen Epoche und der römischen Kaiserzeit stammen. 1030 thematisch äußerst vielfältige Stücke wurden für den Katalog dieser Arbeit ausgewählt. Für die Einordnung der nun komplett und ausführlich vorgelegten Stadtgrabungsterrakotten wurden viele ältere und neuere Terrakotten aus anderen Grabungen in Pergamon in die Betrachtungen einbezogen. Der Band erhält so eine Übersicht über die Themen und Kontexte der bekannten pergamenischen Terrakotten. Um auf Vergleichen basierende Datierungs-

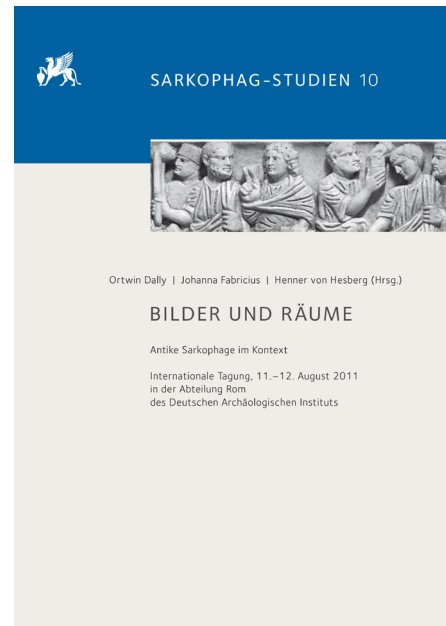
vorschläge nachvollziehbar zu machen, wurde ein chronologischer Apparat erstellt. Die in der Stadtgrabung gefundenen Terrakotten sind Ausdruck einer regen städtischen Produktion und Nachfrage. Die Göttermutter (Kybele) ist die am häufigsten abgebildete Gottheit, gefolgt von Aphrodite- und Erosdarstellungen und Bildern des dionysischen Themenkreises (Dionysos & Thiasos, Schauspieler, Theatermasken). Wichtige Gottheiten wie Asklepios und Athena, denen die größten und bedeutendsten Heiligtümer in der Stadt geweiht waren, waren in der wohnstädtischen Koroplastik (und darüber hinaus) ein auffällig nachrangiges Thema. Insgesamt überwiegen die Darstellungen von Frauen, Männerfiguren waren viel seltener. Unter den Tonobjekten bilden die Protomai verschleierter Frauen und größere und kleinere dionysische Maskenobjekte markante Gruppen. Für die Terrakotten der Stadtgrabung konnte eine Reihe von Vergleichsstücken aus anderen Regionen ermittelt werden, von Myrina über Athen bis Unteritalien. Besonderes Augenmerk liegt in diesem Buch auf den überaus engen Verbindungen zur Sepulkralkoroplastik Myrinas.

Repertorium der christlich-antiken Sarkophage 4: N. Büchsenschütz, Iberische Halbinsel und Marokko (Abb. 36)

Die Erforschung der frühchristlichen Sarkophagplastik ist ein Desiderat der auf fünf Bände angelegten Reihe des Deutschen Archäologischen Instituts. Der nunmehr vorliegende vierte Band ergänzt diese Reihe um den geographischen Raum der spätantiken Hispania sowie der Mauretania Tingitana als zusammenhängende Kultureinheiten. Zusammengestellt wurden hierfür Sarkophage und Sarkophagfragmente aus dem heutigen Spanien, Portugal und Marokko. Insgesamt konnten 153 Objekte mit Relevanz für das Repertorium gesichtet und dokumentiert werden, sodass neben den bereits bekannten Stücken auch eine größere Zahl von neu gefundenen Objekten aufgenommen werden konnte. So berücksichtigt der vierte Band all die Änderungen und Neuerungen, die sich seit den letzten Großpublikationen 1954 und 1975 ergeben haben und liefert erstmalig eine umfassende Bestandsaufnahme der Sarkophagplastik in der spätantiken Hispania und Mauretania Tingitana. In diesem Rahmen werden auch Stücke mit einer



37 Cover des Bandes RCAS 5.  
(Abb.: DAI Zentrale)



38 Cover der Sarkophag-Studien Band 10.  
(Abb.: DAI Zentrale)

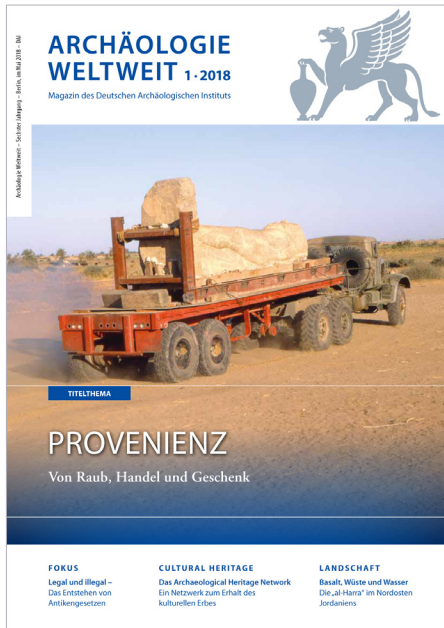
nicht dezidiert christlichen Ikonographie berücksichtigt, um die Übergangsphase zwischen paganer und christlicher Sarkophagplastik nachzuzeichnen. Die beschreibenden Katalogtexte werden durch zahlreiche, teilweise neu angefertigte Fotografien ergänzt, um eine Grundlage für weitere Forschungsarbeiten zu schaffen.

Ein zusätzlicher Kommentarteil greift vertiefend die Provenienz der Objekte auf und geht der Frage einer Zusammenfassung in (Werkstatt-) Gruppen unter Berücksichtigung der zahlreichen Kulturkontakte der spätantiken Hispania zu den benachbarten Provinzen nach. Auf diese Weise wird eine Basis geschaffen, um Aspekte der Provenienz und der Mobilität sowohl von Bildwelten als auch von Material und ausgebildeten Fachkräften neu zu diskutieren. So können Fragen bezüglich der Wirkung stadtrömischer und schließlich nordafrikanischer Werkstätten auf die lokale Sarkophagproduktion neu angegangen und weiterführend diskutiert werden.

Repertorium der christlich-antiken Sarkophage 5: J. G. Deckers – G. Koch, Konstantinopel. Kleinasien – Thracia. Syria. Palaestina – Arabia (Abb. 37) Eines der zentralen Projekte des Deutschen Archäologischen Instituts ist die Dokumentation der reliefgeschmückten christlich-antiken Sarkophage. Der hier vorliegende Band gilt dem ostmediterranen Bereich, wobei nicht nur die Produkte der Konstantinopler Werkstätten, sondern erstmals auch jene aus Kleinasien – Thracia sowie aus den Provinzen Syria, Palaestina und Arabia erfasst werden. Neben den länger bekannten konnte auch eine erhebliche Zahl von neu gefundenen, bisher oft nur unzureichend publizierten Stücken aufgenommen werden. Die Beschreibungen sind durch eine große Zahl meist neu angefertigter, z. T. farbiger Fotos ergänzt. Einführende Texte fassen den Wissenstand zusammen und umreißen die charakteristischen und problematischen Aspekte. Schließlich dokumentiert dieser Band auch verschollene oder in jüngerer Zeit zerstörte Stücke. Diese Grundlagenpublikation gilt einer Gattung von Monumenten, die zum Kernbereich der spätantiken und frühbyzantinischen Kunst- und Kulturgeschichte gehört. Eine vergleichbar umfassende und genaue Bestandsaufnahme liegt bisher nicht vor. Diese bietet eine breite und solide Basis für weiterführende Forschungen. So lassen sich jetzt solche Fragen neu angehen, wie jene, ob Konstantinopel stadtrömische Traditionen weiterführte und wenn ja, in welcher Weise diese dort eigenständig modifiziert wurden, oder ob sich hier auch eigene Formen und Darstellungsthemen entwickelten. Das gilt auch für die Beantwortung der Frage, ob der ostmediterrane Bereich von den Konstantinopler Werkstätten in ähnlich intensiver Weise beeinflusst wurde wie der westmediterrane von Rom.

Sarkophag-Studien 10: O. Dally – J. Fabricius – H. von Hesberg (Hrsg.), Bilder und Räume. Antike Sarkophage im Kontext. Internationale Tagung, 11.–12. August 2011 in der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts (Abb. 38)

Der vorliegende Band versammelt ausgewählte Beiträge der internationalen Tagung „Bilder und Räume. Römische Sarkophage in ihrem Kontext“ des Sarkophag-Corpus (DAI) in Kooperation mit dem Berliner Exzellenzcluster TOPOI



39 Archäologie Weltweit 1-2018.  
(Abb.: DAI Zentrale)



40 Archäologie Weltweit 2-2018.  
(Abb.: DAI Zentrale)

(Research Group C-II „Images“). Die Tagung fand am 11. und 12. August 2011 in der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts statt. In Zentrum stand die Frage, auf welche Weise Bildwerke ein konstituierendes Merkmal von sepulkralen Räumen waren – in Form ihrer physischen Präsenz im Bestattungskontext, als materielle und visuelle Bedeutungsträger im Ambiente der Gräber, aber auch als handlungsgenerierende Bestandteile performativer Räume während der Bestattungsrituale. Die Tagung war entsprechend der skizzierten Forschungsperspektiven in drei Sektionen unterteilt. In der ersten Sektion „Sichtbare und unsichtbare Grabbilder: Semantik und Ästhetik“ wurden auf verschiedenen Ebenen die Fragen nach den Kontexten der Sarkophage, nach dem Verhältnis von Bild und Raum sowie nach den Modi ihrer Rezeption verfolgt. Da das wechselseitige Verhältnis zwischen Bildern und Räumen darüber hinaus auch performative Aspekte hat, stellte sich die zweite Sektion „Rituale und Bilder: Die performative Erschlie-

ßung der sepulkralen Räume“ deshalb die Frage, wie Handlungen symbolisch aufgeladene Räume schufen und wie Bilder gegebenenfalls in Rituale einbezogen wurden. Dass sich die räumliche Einbindung von Sarkophagen in den Nekropolen bekanntlich an divergierenden lokalen Gepflogenheiten orientierte, zeigt ein Blick auf die verschiedenen Regionen des römischen Imperiums, denen die 3. Sektion „Alternativen zu Rom: Die regionalen Spezifika sepulkraler Bildräume“ gewidmet war.

*Publikationen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

[e-Jahresbericht des DAI 2017](#) ↗

[e-Forschungsberichte des DAI 2018-1](#) ↗

[e-Forschungsberichte des DAI 2018-2](#) ↗

[Magazin Archäologie Weltweit 1-2018](#) ↗ (Abb. 39)

Provenienz ist aktuell zu dem zentralen Thema im Umgang mit dem kulturellen Erbe geworden. Für die Archäologie gehört die Erforschung der Herkunft von Objekten hingegen schon immer zum Kerngeschäft. Das Titelthema der Ausgabe 1-2018 des Magazins Archäologie Weltweit beschäftigt sich daher mit der Provenienzforschung als hochkomplexer historischer Forschung aus dem speziellen archäologischen Blick heraus. Über den Wert von Scherben erzählt die Rubrik „Alltag Archäologie“ und das „Panorama“ bietet Einblicke, wie Zeichnungen bauforscherischen Ergebnissen Leben einhauchen.

[Magazin Archäologie Weltweit 2-2018](#) ↗ (Abb. 40)

Afrika ist derzeit mit vielen Themen medial präsent, etwa in der Diskussion um die Provenienz und Restitution afrikanischer Objekte in europäischen Museen. Die aktuellen Ereignisse sind häufig mit der kolonialen oder vorkolonialen Geschichte des afrikanischen Kontinents verwoben oder haben dort ihren Ausgangspunkt. Doch gerade die vorkoloniale Geschichte ist mit Ausnahmen in Nordafrika bisher wenig bekannt. Afrika ist daher Thema der Ausgabe 2-2018 des Magazins Archäologie Weltweit. Das Heft setzt Schlaglichter aus verschiedenen Projekten des DAI und wirbt dafür, Afrika stärker in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken.



41 Die Europäische Kommission rief 2018 das Europäische Kulturerbejahr aus. (Abb.: [sharingheritage.de](http://sharingheritage.de) <sup>7)</sup>)



42 Zum Programm des DAI im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 gehörten Führungen durch Ausgrabungsstätten und Besuche in Museen für Kinder und Jugendliche. (Fotos: DAI Athen)

#### Ausgegraben 4

Mit Band 4 richtet die Reihe „Ausgegraben. Aus den Fotosammlungen des Deutschen Archäologischen Instituts“ erstmals den Blick auf die Details und bezieht neben den traditionellen historischen Aufnahmen auch moderne Farb- und Digitalfotos ein. Gezeigt werden interessante oder überraschende Detailaufnahmen von Architektur und Objekten, aber auch ein 4000 Jahre alter Fußabdruck oder eine winzige Feuersteinspitze zur Herstellung von Muschelgeld auf den Salomonen erzählen spannende Geschichten aus den weltweiten Forschungen des DAI.

#### Öffentlichkeitsarbeit

##### *Europäisches Kulturerbejahr 2018*

„Sharing Heritage“ – Unter diesem Motto lenkte das Europäische Kulturerbejahr 2018 den Blick auf das gemeinsame kulturelle Erbe Europas. Europa weit förderten zahlreiche Veranstaltungen und partizipative Projekte das Bewusstsein für das reichhaltige Erbe und weckten die Bereitschaft zu seiner Bewahrung. Auch das DAI beteiligte sich unter dem Motto „Entangled History – Vernetzte Geschichte“ im Rahmen eines der vier Leitthemen „Europa: Austausch und Bewegung“ an seinen europaweiten Standorten am Kulturerbejahr. In unterschiedlichen Formaten und Events zeigte das Institut das dichte Netz vielfältiger Beziehungen und Verwandtschaften, das seit jeher durch einen Austausch von Waren und Gütern aber auch kulturelle Praktiken und Wertevorstellungen geprägt ist – und das nicht nur in Form der europaweiten Forschung des DAI, sondern auch vernetzt mit internationalen Partnern, mit denen einige Veranstaltungen gemeinsam umgesetzt werden konnten. Neben öffentlichen Vorträgen und Podiumsdiskussionen sowie wissenschaftlichen Tagungen und mehreren Ausstellungen (s. Berichte der jeweiligen Standorte) ist das deutsch-griechische Schulprojekt „Werde Teil und teile“ der Zentrale in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Freiwilligendienst Kulturweit hervorzuheben (Abb. 41. 42). Angeleitet von jungen Welterbeexpertinnen der UNESCO fanden parallel



**43** Leila El-Amaire bei ihrem begeisterten iSlam-Beitrag in der Bauakademie. (Foto: A. Paasch)

Projektwochen an einer Berliner und einer Athener Schule statt. Die Schülerinnen und Schüler wurden dabei virtuell vernetzt über Skype-Treffen, WhatsApp-Gruppen und andere Onlinemedien und konnten sich so interkulturell über ihr Verhältnis zu nationalen Welterbe- und Kulturstätten und deren Bedeutung für ihr Leben austauschen. Ihre Ergebnisse präsentierten sie am Ende der Woche in einer Posterausstellung und einem kleinen Booklet „The UNESCO Heritage Project. A book about sharing heritage“. Aufgrund des großen Erfolgs und des Interesses der Schulen ist eine Fortsetzung des Projektes in Planung.

#### *Führungen*

**Januar–März** und **November–Dezember** H.-U. Onasch, A. Riedel, P. Wolf, S. Wolf, verschiedene Führungen durch die Pyramidenfriedhöfe von Meroë,

Meroë Stadt und die Royal Baths sowie Hamadab für Mitarbeiter und Gäste der deutschen Botschaft Khartoum. **3. Dezember** F. Fless, Führungen durch die Ausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ im Martin-Gropius-Bau für Mitglieder des Deutschen Bundestages und der Helwan-Universität in Kairo, Ägypten.

*Führungen durch das Wiegandhaus durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Architekturreferates*

**4. Mai** Bing Yang (ETH Zürich) mit drei chinesischen Kollegen. **26. Juli** J. G. Ingersoll und G. Theobald

#### *Informationsveranstaltungen*

**1. Juni** Lange Nacht der Ideen des Auswärtigen Amtes, Bauakademie, Berlin. Bereits zum dritten Mal veranstaltete das Auswärtige Amt zusammen mit seinen Partnern die „Lange Nacht der Ideen“ an ausgewählten Orten kultureller Praxis in Berlin.

Das DAI als wichtiger Partner der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik präsentierte sich in der temporären Schinkelschen Bauakademie mit einem umfangreichen Programm zum Thema „Die Welt in Bewegung – Identität 4.0“. Wie soll Gesellschaft zukünftig aussehen? Wie ist eine postnationale Kulturpolitik im Spannungsfeld zu kultureller Souveränität gestaltbar? Will man diese Fragen beantworten, kommt man um eine Diskussion des Begriffes der kulturellen Identität nicht herum. Die Veranstaltung „Die Welt in Bewegung – Identität 4.0“ widmete sich auf verschiedenen Ebenen dem Thema Identität, was wir heute darunter verstehen und woher dieses Verständnis kommt. Virtuelle Ausstellungselemente gaben Einblicke in die Vielfalt antiker, aber auch nachantiker Selbst- und Fremdbilder und zeigten die Dynamik der Veränderung und Überlagerung von Kulturen sowie antiker Biographien auf. Die Ausstellung wurde begleitet von spannenden Kurzvorträgen und einem iSlam – einem Dichterwettbewerb muslimischer Wortkünstlerinnen und Wortkünstler zum Thema multiple Identitäten in der modernen Mehrheitsgesellschaft. Zwei Slamerinnen und zwei Slamer stellten ihre ganz persönliche Sicht und Erfahrungen auf und mit Identität vor (Abb. 43).

**44** Lange Nacht der Wissenschaften im TOPOI-Haus Berlin-Dahlem.  
(Foto: N. Kehrer)



**45** Treffen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit des DAI in Berlin.  
(Foto: DAI Zentrale)



## 9. Juni Lange Nacht der Wissenschaften

In Kooperation mit dem Exzellenzcluster TOPOI beteiligte sich die Zentrale erneut an der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin. Mit der Präsentation „Baustellenlogistik in der Antike“ wurde den über 1400 Besucherinnen und Besuchern demonstriert, wie mit einfachsten Hilfsmitteln bereits vor 5000 Jahren riesige Materialmengen bewegt und auf logistisch hochentwickelten Baustellen zu Palästen, Tempeln oder Pyramiden verbaut wurden. 3D-Animationen, Modelle und Interaktionen machten diese antiken Baustellen wieder lebendig. Wie kamen die Ziegel zum Bau der römischen Kaiserpaläste auf den Palatin in Rom, wie viel Material benötigte man zum Bau einer babylonischen Zikkurat in Uruk (Abb. 44) und wie entstand das erste

antike Hochhaus Äthiopiens? Diese und viele andere Fragen beantworteten die Forscherinnen und Forscher vor Ort. Aber auch wie moderne archäologische Baustellen aussehen, wurde anhand der aktuellen Restaurierungen an den Pyramiden von Meroë im Sudan gezeigt.

**18. Juni** Informationsveranstaltung (ArcHerNet) über die Geschichte und die Arbeit des DAI und dessen Rolle in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik sowie Überblick über aktuelle Projekte und Arbeitsfelder; Berlin, DAI.

**16. August** Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern des griechisch-deutschen Schulprojekts „Sharing Heritage – Werde Teil und teile“ der Deutschen UNESCO-Kommission mit Expertinnen und Experten des ArcHerNet-Projektes Iraqi-German Expert Forum (IGEF-CH); Berlin, DAI.

**25./26. August** Tag der offenen Tür im Auswärtigen Amt  
Zum Tag der offenen Bundesregierung öffnete auch das Auswärtige Amt für ein Wochenende seine Türen. Gemeinsam mit den anderen Kulturmittlern präsentierte sich das DAI mit einem Infostand in der Menschen-Bewegungs-Lounge. Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher informierten sich dort über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik sowie die Arbeit und weltweiten Projekte des DAI.

**10./11. September** Netzwerk-Treffen der DAI-Öffentlichkeitsarbeit  
Bereits zum zweiten Mal trafen sich in Berlin auf Einladung der zentralen Pressestelle die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen DAI-Standorte, um an einer gemeinsamen strategischen Außendarstellung zu arbeiten und den Arbeitsbereich weltweit besser zu vernetzen (Abb. 45). Weitere Themen waren die neue DSGVO, das Europäische Kulturerbejahr und das Corporate Design des Gesamtinstituts. Das Treffen umfasste auch eine eintägige Fortbildungsmaßnahme zum Thema „Wissenschaftskommunikation“ in Form einer Inhouse-Schulung durch das Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) in Karlsruhe. Das nächste Treffen ist für September 2019 geplant.

**19. September** Informationsveranstaltung (ArcHerNet) mit Vortrag zum aktuellen Fokus „Afrika“ und Schlaglichtern aus verschiedenen Projekten zum Cultural Heritage, darunter Netzwerke, Capacity Building und Museen; Berlin, DAI.

**5. November** Gespräch der Institutsleitung und der Direktorinnen und Direktoren der Zweigstellen des DAI mit dem Unterausschuss Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik; Berlin, Deutscher Bundestag.

**26. November** Gespräch F. Fless, Ph. von Rummel und S. Dobberstein mit der Parlamentariergruppe Maghreb-Staaten des Deutschen Bundestages zur Arbeit des DAI in den Maghreb-Staaten; Berlin, Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus.

#### *Ausstellungen*

**20. Dezember 2017 – 29. April 2018** Ausstellung „Rebuild Palmyra? Zukunft eines umkämpften Welterbes“; die interaktive Palmyra-Ausstellung wurde vom ArcHerNet an das Niedersächsische Landesmuseum Braunschweig vermittelt und von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz (Studiengänge Architektur und Kommunikationsdesign) und der Universität Konstanz (Studiengänge Geschichte, Informatik und Informationswissenschaft) erstellt. Sie hilft den Besucherinnen und Besuchern, die historische Bedeutung Palmyras und die aktuelle Diskussion um den Schutz des Weltkulturerbes zu verstehen und eröffnet die Möglichkeit, selbst informierte Entscheidungen über das Ob und Wie eines Wiederaufbaus zu treffen.

**8. Oktober – 11. November** Ausstellung „Kulturwelten – Außenpolitik für das kulturelle Erbe“; Berlin, Lichthof des Auswärtigen Amtes. Anhand von 15 herausragenden Vorhaben wurde die Bandbreite des weltweiten deutschen Engagements im Bereich Kulturerhalt vorgestellt, wie z. B. Konservierungsmaßnahmen nach dem Erdbeben in Myanmar, Digitalisierung eines Radio-Archivs in Afghanistan oder Erstellen eines digitalen Denkmalregisters für den Sudan. Mit diesen Projekten wird der Erhalt sowohl materiellen als

auch immateriellen Kulturerbes nachhaltig gefördert. Die Maßnahmen sind im Rahmen des Kulturerhalt-Programms des Auswärtigen Amtes und den Maßnahmenpaketen des Projektes ‚Stunde Null‘ unterstützt worden.

#### *Fernsehbeiträge*

„SMS – Schwanke meets Sciene“ in ARD-alpha, 3. Staffel „Das Deutsche Archäologische Institut“: **8. Oktober** Ph. von Rummel „Archäologie: Die großen Fragen der Menschheit“; **9. Oktober** J. Gresky „Wenn Knochen erzählen“; **10. Oktober** K.-U. Heußner „Der Baumkalender“; **11. Oktober** N. Benecke „Das Knochenalphabet“; **12. Oktober** U. Siegel „Hilfsprogramm für das Erbe der Menschheit“.

#### *Beiträge in Printmedien*

**10. Oktober** F. Lüth, Zeitungsartikel in der französischen Lokalzeitung „Charte Libre“ mit einem Bericht über die geomagnetischen Messungen, die in der Nähe der Megalithgräber von Tusson und Fontenille durchgeführt wurden.

#### *Filmaufnahmen*

**Februar und November** Im Rahmen des von Katar beauftragten Dokumentationsfilms über die Arbeiten des Qatar-Sudan Archaeological Project (QSAP) im Sudan, der 2019 erscheinen soll, fanden während der Feldkampagnen der DAI-Projekte Hamadab, Meroë Royal Baths und Meroë Pyramiden Dreharbeiten und Interviews mit O. Hesabrasoul, M. Suliman Bashir, H.-U. Onasch, A. Riedel, P. Wolf und S. Wolf statt. Das Filmprojekt wird von der Firma „Sammler und Jäger Filmproduktion GmbH“, Berlin durchgeführt.

#### *Interviews*

**8./9. Oktober** F. Fless, mehrere Interviews im Zuge der Konferenz „Cultural Heritage in Crisis – Prevention, Protection and Post-Disaster Rehabilitation“, Auswärtiges Amt, Berlin.

### *Sonstiges*

**15. März** Festveranstaltung zur Ausstellung „Rebuild Palmyra? Zukunft eines umkämpften Welterbes“ in Zusammenarbeit von DAI/ArcHerNet und der Theodor Wiegand Gesellschaft; Braunschweig, Braunschweigisches Landesmuseum **18. April** Auszeichnung des Art Directors Club (ADC) für die Ausstellung „Rebuild Palmyra? Zukunft eines umkämpften Welterbes“ für die herausragende mediale und kreative Leistung der Studierenden S. Neßler, M. Skowronski, V. Köberlein, C. Träris und E. Schlag (Ausstellungsprojekt: ArcHerNet in Kooperation mit der HTWG Konstanz und der Universität Konstanz); Hamburg (Kampnagel) **7. September** Abschlussveranstaltung des zweijährigen Weiterbildungsprogrammes „Stewards of Cultural Heritage“ (ArcHerNet/Stunde Null); Istanbul, Türkei **27. September** Runder Tisch auf Einladung des Botschafters von Katar in Zusammenarbeit mit der sudanesischen Botschaft zum Thema „The Qatar-Sudan Archaeological Project and the German contribution to the Re-emergence of Sudan on the Map of International Tourism“ im arabischen Kulturzentrum The Diwan der Botschaft von Katar, Berlin.

### **Kooperationen**

#### *Archaeological Institute of America (AIA)*

Für die 119. Jahrestagung unseres amerikanischen Partnerinstituts AIA in Boston vom 4. bis 7. Januar hat die Zentrale des DAI einen Bücherstand organisiert, auf dem die Gesamtheit der 2017 erschienenen Publikationen des DAI vorgestellt und über die Arbeit des DAI informiert wurde. Der Generalsekretär führte Gespräche mit dem Präsidium des AIA, bei denen unter anderem gemeinsame Aktivitäten für das 2019 stattfindende „Deutschlandjahr“ in den USA geplant wurden. Ein Abendempfang des DAI bot den Rahmen, den neu gewählten amerikanischen Mitgliedern des DAI die Urkunden zu übergeben, und bildete für Freunde, Partner und Mitglieder des DAI eine willkommene Plattform zu Austausch, Diskussion und Kennenlernen.

### **Bibliotheken, Archive und andere Infrastrukturen**

#### *Bibliothek*

Von Dezember 2017 bis November 2018 erwarb die Bibliothek der Zentrale insgesamt 1567 Bände im Kauf, Tausch, als Geschenk oder Pflichtexemplar. Aktuell werden 558 Zeitschriftentitel im Abonnement geführt. 3464 Leserinnen und Leser besuchten über das Jahr die Bibliothek, und es wurden insgesamt 812 Auskünfte erteilt. 10.718 Bände waren in Benutzung.

Im Januar wurde das gesamte Tauschlager der hauseigenen Publikationen aufgrund von Schimmelbefall im Keller des Wiegandhauses neu geordnet und verpackt. Hierbei handelt es sich um ca. 225 Regalmeter, die extern eingelagert wurden für den Zeitraum, bis die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind.

Die mit der Orient-Abteilung sehr gut vernetzte und abgestimmte Praktikantenausbildung konnte auch in diesem Jahr mit vier Praktikanten der unterschiedlichsten bibliothekarischen Ausbildungsgänge (FAMI ZLB, FAMI Stabi und Studierende der HU Berlin) wieder erfolgreich umgesetzt werden.

Am 23. Oktober organisierte die Bibliothek eine Informationsveranstaltung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare des Berliner Arbeitskreises Information (BAK), bei der die Besuchergruppe über das DAI und speziell über die Bibliotheken und ihre Aufgaben und Sammelgebiete unterrichtet wurde und anschließend eine Fachbesichtigung erhielt.

#### *Archiv*

2018 haben 125 Personen und Institutionen des In- und Auslandes Anfragen an das Archiv der Zentrale gestellt. Davon haben 37 Personen mit insgesamt 130 Nutzungstagen die Bestände des Archivs direkt eingesehen. Gäste der Orient-Abteilung aus dem Irak sowie Auszubildende des Landesarchivs Berlin informierten sich im Rahmen von Führungen über das Archiv der Zentrale und seine Bestände.

Im Berichtsjahr wurde die Erschließung mit Hilfe der Archivsoftware AtoM/iDAI.archives fortgesetzt. Weitere Teile des Nachlasses von Theodor Wiegand wurden erschlossen. Im TOPOI-geförderten Projekt „Dealing with Damage – Dealing with Heritage“ lag der Schwerpunkt der Erschließung auf

der umfangreichen Korrespondenz, daran schloss sich im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „100 Jahre Denkmalschutzkommando“ die Erschließung der Tagebücher, Notizkalender, Feldbriefe sowie von Reden und Vorträgen Theodor Wiegands an. Mit der Digitalisierung dieser Nachlasssteile wurde begonnen.

Im Mai wurde im Rahmen des DFG-geförderten Projekts „Gelehrte, Ausgräber und Kunsthändler: Die Korrespondenz des Instituto di Corrispondenza Archeologica als Wissensquelle und Netzwerkindikator“ neben der Erschließung auch die Digitalisierung der Nachlässe von Eduard Gerhard und Otto Jahn sowie einiger kleinerer Briefkonvolute abgeschlossen. Mit der Erschließung des Teilnachlasses von Gerhard Bersu wurde begonnen.

Im Berichtszeitraum gab es folgende Erwerbungen bzw. Übernahmen: Der im August verstorbenen Prähistoriker H. Hauptmann vermachte dem DAI seinen wissenschaftlichen Nachlass (Euphrat-Archiv).

Im Bereich der Bestandserhaltung konnten im Zuge der Erschließung der Briefnachlässe Gerhard und Jahn sämtliche Briefe in archivgerechte Mappen und Kartons umgebettet werden. Zwei kleinere Konvolute, Zeichnungen und topographische Karten wurden plangelegt und archivgerecht verpackt.

Zusammen mit der Beauftragten für die Digitalisierungsprojekte des DAI, S. Lawrenz, führte die Archivarin der Zentrale, M. Düntzer, jeweils vor Ort Beratungsgespräche mit den Archivbeauftragten der KAAK, der RGK, der Abteilungen Madrid und Athen. In allen besuchten Abteilungen wurde die 2017 eingeführte Archivsoftware AtoM vorgestellt, die als iDAI.archives Teil der iDAI.welt werden soll. Außerdem wurden die bereits erarbeiteten Standards und Hilfsmittel zur Erschließung und Digitalisierung erläutert. Als erste Ergebnisse haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der besuchten Archive mit der Anlage von Beständeübersichten begonnen sowie erste Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte angestoßen.

#### *Fotoarchiv*

Das Fotoarchiv der Zentrale bearbeitet 16 Anfragen und leistet umfangreiche Strukturierungs- und Inventarisierungsarbeiten.

## **Ehrungen und Berufungen**

F. Fless wurde für eine zweite Mandatszeit in den Rat für Informationsinfrastrukturen berufen.

## **Sonstiges**

### *Stipendiatenempfang*

Der diesjährige Stipendiatenempfang des DAI fand am 28. Juni in der Zentrale in Berlin statt. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Reisestipendiaten D. Lienhard, N. Strupler und T. J. Brestel sowie U. Thaler, der mit einem Wülfig-Stipendium ausgezeichnet worden ist. Die neuen Stipendiaten nutzten die Gelegenheit, sich mit den ebenfalls anwesenden ehemaligen Stipendiaten des Jahrganges 1968/69 über die Reiserouten damals und heute sowie archäologisch sehenswerte Stätten rund um das Mittelmeer und darüber hinaus austauschen. Als Ehrengäste begrüßte die Präsidentin G. Kaster und V. M. Strocka, die vor 50 Jahren mit einem Stipendium des DAI auf Reisen waren. Alte und neue Stipendiaten sowie zahlreiche Gäste genossen den sommerlichen Abend im Garten des Wiegandhauses bei kühlen Getränken und anregenden Gesprächen.